

Erscheint wöchentlich sechs Mal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für
das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—, Ma-
nuskrifte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Der erste Jahrestag des europäischen Krieges

Am 3. September 1939 erfolgte die Kriegserklärung Englands und Frankreichs an Deutschland / Verschiedene Stimmen zur Wiederkehr des Tages, an dem das Schicksal Europas zur Entscheidung zu drängen begann

New York, 3. September. (Avala — DNB) Die Zeitung »New York Daily News« veröffentlicht einen Artikel, in welchem eine Uebersicht der Ereignisse des ersten Kriegsjahres gegeben wird, welches am 3. September 1939 mit der Kriegserklärung Englands und Frankreichs an Deutschland seinen Anfang genommen hat. In diesem Artikel spricht die große amerikanische Zeitung von einer Reihe von Fehlern, die die britische und die französische Diplomatie begangen hätte. Der größte Fehler sei die Kriegserklärung an Deutschland gewesen. Der Verfasser des Artikels weist u. a. darauf hin, daß der ehemalige Pariser amerikanische Botschafter Bullitt sowohl die französische als auch die polnische Regierung davon überzeugt hätte, daß die Vereinigten Staaten in den Krieg eintreten würden. Das Blatt stellt schließlich fest, daß die von der deutschen Regierung veröffentlichten Dokumente auf diese Aktivität des ehemaligen amerikanischen Botschafters in Paris deutlich hingewiesen hätten.

Tokio, 3. September. (Avala—Stefani) Die japanische Presse befaßt sich am

Vorabend des Jahrestages des europäischen Krieges mit der bisherigen Bilanz dieser Auseinandersetzung. »Asahi« u. »Kokumin« stellen in ihren Betrachtungen fest, daß der Körper des Britischen Imperiums bereits Wunden aufweise. Die japanischen Blätter sprechen den Wunsch aus, dieses Imperium möge endgültig zusammenbrechen.

Madrid, 3. September. (Stefani). Die gesamte spanische Presse veröffentlicht in Leitartikeln und in Berichten aus Berlin und Rom Kommentare zum ersten Jahrestag des Krieges. Die Zeitungen unterstreichen die bisherigen deutschen und italienischen Siege und bringen ihre volle Hoffnung auf den Endsieg der Achsenmächte zum Ausdruck.

London, 3. September. (Reuter). Die englische Presse untersucht die Kriegslage nach einem Jahre des Waffenganges und kommt zu der einmütigen Schlußfolgerung, daß das unerschütterliche Vertrauen Englands auf den Endsieg auf soliden Grundlagen basiere. So schreibt Garvin im »Observer«: »Die

zahlenmäßige Überlegenheit des Feindes in der Luft besteht noch immer, sie verringert sich aber unablässig. Unsere Übermacht in der Qualität führt immer mehr zum Ausgleich. Wenn wir unsere technische Übermacht im Zusammenhang mit der Verstärkung unserer Produktion und den Lieferungen aus Amerika beibehalten, ist unser Sieg in der Luft sicher.«

Kattowitz, 3. September. (DNB). Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hielt in Kattowitz anlässlich der ober-schlesischen Befreiungsfeier eine große Rede, in der er u. a. erklärte: »Der Führer hat am 26. Oktober 1939 den Westmächten den Frieden angeboten, doch wurde sein Angebot abgewiesen. Wenn Frankreich gewußt hätte, wie es enden würde, hätte es sicherlich anders gehandelt. Nach dem Zusammenbruch Frankreichs hat der Führer neuerdings an die Vernunft und Einsicht Englands appelliert, jedoch ohne Erfolg. Auf Grund der Erfahrungen in Frankreich müßte man sich fragen, wie London vorgehen würde, wenn es wüßte,

welches Schicksal ihm bevorsteht. Die englischen Plutokraten wollen keinen Frieden, weil sie offensichtlich mit Kriegsgeschäften rechnen. Die englische Propaganda wird aber den Lauf des Krieges nicht zu ändern vermögen. Diese Propaganda wird wahrscheinlich in England selbst keinen Erfolg haben, da sich bereits General Hunger zu melden beginnt. Die Welt und England müßten schon einmal wissen, daß der Führer den Angriffsbefehl zur rechten Zeit gibt.«

London, 3. September. Der ehemalige Kriegsminister Hore Belisha hält in seinem Organ »News of the World« auf die Lehren der zwölf Kriegsmonate. Er kommt zu dem Schluß, daß Hitler, nachdem er durch eine Kombination von diplomatischer und Waffengewalt die französisch-britische militärische Strategie besiegt habe, auch Herr der Blockade geworden sei. Die Lage habe sich sehr zugunsten Deutschlands verbessert. England, so schließt Hore Belisha, müsse sich auf politischem, diplomatischem und militärischem Gebiet viel mehr anstrengen.

Die Schweizer Presse fordert energische Schritte gegen England

Die Folge der britischen Bombentwürfe auf den Kanton St. Gallen / Unwillen in der ganzen Schweiz

Zürich, 3. Sept. Die wiederholten Einflüge britischer Flugzeuge in den schweizerischen Luftraum haben in weiten Kreisen der schweizerischen Öffentlichkeit Unwillen und Entrüstung über das Vorgehen der Royal Air Force ausgelöst. Dieser Unwille macht sich immer mehr und mehr in der schweizerischen Presse bemerkbar. In politischen Kreisen werden diese Einflüge, die eine Reihe von Verletzungen der schweizerischen Souveränität darstellen, als eine schwere Belastung für die schweizerisch-englischen Beziehungen bezeichnet.

Bern, 3. Sept. (Avala) Stefani berichtet: Die Bomben, die von englischen Flugzeugen auf das Gebiet einer Gemeinde des Kantons St. Gallen abgeworfen wurden, haben gemeinsam mit neuen Verletzungen des schweizerischen Luftraumes in der vergangenen Nacht große Erbitterung in der ganzen Schweiz ausgelöst.

Das »Berner Tagblatt« klagt die Engländer an, die Neutralität der Schweiz zynisch verletzt zu haben. Die »Neue Zürcher Zeitung« richtet in diesem Zusammenhange an den schweizerischen Bundesrat die Forderung, gegen England energische Maßnahmen zu unternehmen.

Bern, 3. Sept. (Avala) DNB berichtet: Im Laufe der Nacht haben englische Flugzeuge drei Mal den schweizerischen Luftraum durchflogen. Die Flugzeuge sind das dritte Mal über Bern erschienen. Die schweizerischen Flugabwehrbatterien sind in Tätigkeit getreten.

Bern, 3. Sept. (Avala—DNB) Der schweizerische Armeestab berichtet: Überfliegungen des schweizerischen Luftraumes haben auch in der Nacht vom 2. zum 3. September stattgefunden, u. zw. in der Richtung Bonfol—Genf, dann Genf—

Chiasso, Simplan—Hermenans und Nyon—Boncour. Insgesamt konnten 20 Flugzeuge festgestellt werden. Die schweizerische Flugabwehr ist an mehreren Stellen in Aktion getreten. Auch die nördliche Schweizer Grenze ist durch Einflüge ausländischer Flugzeuge verletzt worden.

Richtung und Flugweise erbrachten neuerdings den Beweis, daß es sich um englische Flugzeuge handelte.

London, 3. September. (Avala—Reuter) Wie mitgeteilt wird, haben Flugzeuge die Schweiz bei Bern, Neuchatel und Zürich überflogen.

Ein Appell Gigurtus an das rumänische Volk

DER RUMÄNISCHE MINISTERPRÄSIDENT BESCHWÖRT DIE MASSEN, DAS SCHICKSAL RUMÄNIENS NICHT AUFS SPIEL ZU SETZEN — ERNEUTE BETONUNG DER GARANTIE DER ACHSENMÄCHTE

Bukarest, 3. September. (Avala—Rador) Ministerpräsident Gigurtu richtete an die rumänische Nation einen Aufruf, in dem das Volk, welches gegen die Abtretung Siebenbürgens und für die Verteidigung der abzutretenden Gebiete manifestiert, aufgefordert wird, Ruhe und Würde zu bewahren. In dem Appell des rumänischen Ministerpräsidenten heißt es u. a.: »Die Achsenmächte garantieren die Freiheit des rumänischen Volkes. Rumänien ist aus höheren Gründen genötigt worden, bestimmte Teile seines Staatsgebietes abzutreten. So groß unser Schmerz auch sein möge, so wenig können wir die Existenz des rumänischen Staats aufs Spiel setzen, am wenigsten mit einer Geste, die vielleicht sehr schön sein mag, die aber den Untergang des ganzen Landes zur Folge hätte. Dank der Garantien, die wir von Deutschland und Italien erhielten, wird Rumänien ein neues Leben beginnen und sich dem Aufbauwerk widmen können.«

Ministerpräsident Gigurtu appelliert am Schlusse seines Aufrufes an das rumänische Volk, der Regierung gegenüber Vertrauen zu zeigen.

Bukarest, 3. Sept. (Avala—Rador) Wie aus statistischen Angaben vom Beginn des heurigen Jahres hervorgeht, zählt das auf Grund des Wiener Schiedsspruches abzutretende Gebiet 2,609.000 Einwohner. Hievon sind 1,304.903 Rumänen, 968.054 Magyaren, 72.299 Deutsche, 148.649 Juden, 28.098 Ruthenen und 86.184 Andersnationale.

Freudenkundgebungen in ganz Ungarn.

Budapest, 3. September. (Avala—Stefani). In ganz Ungarn werden Freudenkundgebungen im Zusammenhange mit der Rückgliederung Siebenbürgens fortgesetzt. So kam es in Budapest am Freiheitsplatz vor dem Denkmal, welches an den Trianon-Vertrag erinnert, zu rührenden Manifestationen. In den Kinos und

in den Theatern fanden stürmische Kundgebungen statt. Das Publikum brachte stehend Ovationen auf Führer und Duce sowie auf Graf Ciano und Ribbentrop aus. Die ungarische Presse widmet den Kundgebungen breiten Raum.

Der Freiheitskampf der Hindus geht bis zum Ende.

New York, 3. September. (Avala — DNB) Die Associated Press veröffentlicht eine Erklärung des indischen Nationalistenführers Nehru, der u. a. sagte, daß die letzte Erklärung des Vizekönigs Lord Linlithgow von Indien einen neutralen Beweis dafür bilde, daß Großbritannien den indischen Nationalismus zu vernichten wünsche. Die Hindus würden jedoch für ihre Unabhängigkeit so lange kämpfen, bis diese Unabhängigkeit erkämpft werden würde.

Mehl- und Brotrationierung in Schweden.

Stockholm, 3. September. (Avala —DNB) Mit heutigem Tage tritt eine Regierungsverordnung in Kraft, die Bestimmungen über die Rationierung von Mehl und Brot in Schweden enthält.

Neuer Präsident von Ekuador.

Lima, 3. September. In Guayaquil (Republik Ekuador) ist der neugewählte Staatspräsident Arroyo del Rio feierlich in sein Amt eingeführt worden. Zum Außenminister wurde Tobar Donoso ernannt.

San Sebastian, 3. September. — (Stefani) Wie aus London berichtet wird, setzte die deutsche Luftwaffe in der Nacht zum 3. September ihre Angriffe auf England fort. Der Fiegeralarm in London dauerte vier Stunden und war nach einem Bericht des Luftfahrtministeriums um 3 Uhr morgens beendet.

Börse

Zürich, 3. September. Devisen: Beograd 10, Paris 10.025, London 17.625, New York 4.39, Mailand 22.15, Madrid 40, Berlin 175.50, Stockholm 104.70.

Unverminderte Heftigkeit des Luftkrieges

Aus dem gestrigen Bericht des deutschen Oberkommandos / Eine amtliche deutsche Bilanz des Luftkrieges / Der Bericht des englischen Luftfahrtministeriums / Die Bevölkerung Londons zum Teil evakuiert

Berlin, 3. Sept. (Avala). DNB berichtet: Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht teilt mit:

»Deutsche Unterseeboote versenkten in der Nordsee zwei britische Zerstörer.

Am 1. September erneuerten deutsche Kampf- und Jagdflugzeuggeschwader ihre Angriffe auf die Stützpunkte der englischen Luftwaffe in Südostengland. Die Hangare und Wohngebäude auf den Flugplätzen Adigdon, Kenley, Biggin-Hill, Detling, Hawkins und Lympne erhielten Volltreffer. Die Objekte wurden zum Teil in Brand geworfen. Im Verlauf des Angriffs entspannen sich mehrere Luftkämpfe, in denen unsere Luftwaffe neuerlich ihre Überlegenheit bewies. Im Laufe der Nacht wurden die Häfen von Liverpool, Swansea, Bristol und Chatham bombardiert. Die Verminung der britischen Häfen wird fortgesetzt.

In der vergangenen Nacht versuchten feindliche Flugzeuge neuerlich Angriffe auf Berlin und andere deutsche Städte. Dank der starken Tätigkeit der Flakartillerie konnten sie keine Bomben auf dem Gebiet der Stadt Berlin abwerfen. Anderwärts in Deutschland wurden nur Wohn-

häuser beschädigt, nirgends militärische Objekte.

Der Gesamtverlust des Feindes betrug gestern 62 Flugzeuge; 52 wurden in Luftkämpfen zum Absturz gebracht, 10 auf dem Boden zerstört. Demgegenüber sind nur 9 eigene Flugzeuge verschollen.

Berlin, 2. September. (Avala). DNB berichtet: In der Nacht zum Montag wurde in Berlin Fliegeralarm gegeben. Der Alarmzustand dauerte von 0.45 bis 2.32 Uhr. Einige feindliche Flugzeuge versuchten Berlin anzugreifen, wurden aber von der Flakartillerie zum Rückflug gezwungen. Auf dem Gebiet von Großberlin wurden keine Bomben abgeworfen.

Berlin, 2. Sept. (Avala). DNB berichtet: Deutsche Kampf- und Jagdflugzeuge unternahmen gestern neue Angriffe auf militärische Objekte in Süd- und Südostengland.

London, 3. September. Avala. Reuter berichtet: Das Luftfahrtministerium und das Ministerium für die Sicherheit des Staates teilen mit:

»Obwohl die feindliche Luftwaffe in der vergangenen Nacht in einem weiten Raum wirkte, ist der verursachte Schaden verhältnismäßig gering. Die feindlichen An-

griffe wurden vor allem im Kanal-Gebiet und in Süd-Wales unternommen. Bomben wurden auf verschiedene Stellen und eine Stadt in Süd-Wales abgeworfen. — Durch Sprengbomben, die ziellos abgeworfen wurden entstanden Brände. Wohn- u. Geschäftshäuser wurden stark beschädigt. Die Zahl der Opfer ist ziemlich groß. — Auch Todesopfer waren zu verzeichnen. In einer Stadt unweit der Südküste wurden einige Häuser beschädigt, die meisten Bomben fielen aber auf freiem Feld nieder. In den anderen Gebieten des Landes wurde nur geringer Schaden verursacht. Die Zahl der Opfer ist gering. Auch Todesopfer waren zu verzeichnen.

Berlin, 2. September. DNB berichtet: Die Statistik der Erfolge und Verluste der deutschen Luftwaffe im ersten Kriegsjahr beweist am besten die Überlegenheit der modernen Kriegführung. Nach der Statistik unternahmen deutsche Kampfflugzeuge in 220 Tagen rund 3500 Flüge und warfen rund eine Million Bomben im Gesamtgewicht von über 75.000 Tonnen ab. Versenkt wurden über 500 feindliche Kriegsschiffe und Handelsschiffe von zusammen zwei Millionen BRT. — Rund 700 feindliche Kriegs- und Handelsschiffe von zusammen dreieinhalb Millionen BRT wurden beschä-

digt. Im Laufe des ersten Kriegsjahres wurden 1050 deutsche Flugzeuge in Luftkämpfen oder von der feindlichen Flakartillerie zerstört. In derselben Zeit wurden 3100 feindliche Flugzeuge in Luftkämpfen und 3850 durch die deutsche Flakartillerie oder auf dem Boden zerstört. Die Feinde Deutschlands haben also in diesem Krieg bisher nahezu 7000 Flugzeuge verloren. Die deutschen Jagd- und Kampfflugzeuge zerstörten ferner über England 155 Sperrballone. Die deutsche Flakartillerie zerstörte über 4600 feindliche Tanks, versenkte 10 feindliche Kriegs- und Handelsschiffe und beschädigte weitere 30 Schiffe schwer. Zwei deutsche Jagdflugzeuggeschwader erreichten einen Rekord, in dem jedes über 300 feindliche Flugzeuge zum Absturz brachte. Sieben deutsche Flieger schossen jeder über 20 Gegner ab. Zehn deutsche Piloten, die Aufklärungsflugzeuge führten, haben jeder über eine Million Luftkilometer zurückgelegt.

New York, 3. September. (Avala.) — TASS berichtet, nach einem Bericht der »United Press« sei die Bevölkerung Londons aus einigen Stadtvierteln im Hinblick auf die zahlreichen, durch deutsche Bomben verursachten Explosionen weggeschafft worden.

Okkupation der Dobrudscha am 21. September

Vor der baldigen Unterzeichnung des Abtretungsprotokolls / Zuerst wird Tutrakan von den Bulgaren besetzt werden

Sofia, 3. Sept. Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, hat die bulgarische Regierung in ihrer Sitzung am 1. d. M. den rumänischen Kropromißvorschlag angenommen, demzufolge Rumänien die Süddobrudscha am 21. d. M. räumt, so daß die Bulgaren bereits am 22. d. M. mit der Okkupation beginnen können. Die Aussiedlung der Bulgaren aus der nördlichen Dobrudscha muß in zwei Monaten erfolgt sein. Wie aus einer

Mitteilung des Sofioter Rundfunks hervorgeht, wird das rumänisch-bulgarische Abkommen über die Abtretung der Süddobrudscha bereits in Bälde unterzeichnet werden. Es sind nur mehr einige Finanzfragen zu regeln. Wie »Utro« erfährt, wird die Besetzung etappenweise vor sich gehen. Die Bulgaren werden zuerst die Stadt Tutrakan besetzen.

Bukarest, 3. Sept. (Avala) DNB berichtet: Die rumänisch-bulgarischen

Verhandlungen nähern sich ihrem Abschluß. Die ungarisch-rumänische Kommission befaßte sich gestern mit den Fragen der Schifffahrt und des Hafenverkehrs, ebenso auch mit den Fragen der Liegenschaften im Zusammenhange mit dem Bevölkerungsaustausch. In gut unterrichteten Kreisen ist man der Auffassung, daß es schon heute möglich sein werde, den Vertrag zu unterzeichnen, zumindest aber zu stilisieren.

die Ausrottung der darin befindlichen »Versager« bewerkstelligt werde. Das Blatt erklärt, Lord Beaverbrook sei der einzige Mann, dessen Platz im Kabinett gerechtfertigt sei. Dagegen wendet sich das genannte englische Blatt scharf gegen Chamberlain u. Lord Halifax, denen der Vorwurf gemacht wird, durch ihre Selbstzufriedenheit und Faulheit Englands Stärke beim Ausbruch des Krieges verzettelt zu haben. Attlee und Greenwood seien nicht stark genug um jetzt führende Rollen zu spielen.

Handelsminister Dr. Andres spricht heute im Rundfunk

Wien, 3. September. Der Reichssender Wien hat den in Wien weilenden jugoslawischen Handels- und Industrieminister Dr. Andres ersucht, im Rundfunk über die deutsch-jugoslawische Wirtschaftsbeziehungen sowie über seine Eindrücke von der Wiener Messe in deutscher und kroatischer Sprache sprechen zu wollen. Der Minister wird heute abends um 9.30 Uhr am Mikrofon des Reichssenders Wien erscheinen. Seinen Vortrag werden auch die jugoslawischen Sender übertragen.

Unterzeichnung eines neuen deutsch-russischen Abkommens.

Berlin, 3. September. (Avala.) DNB berichtet: Am 31. Aug. wurden zwischen dem Deutschen Reich und der SSSR auf Grund des Grenz- und Freundschaftsabkommens vom 28. September 1939 gewisse juristische Fragen des Grenzverkehrs gelöst. Die Verhandlungen dauerten einen Monat u. wurden in einer herzlichen Atmosphäre geführt.

Eine Autobahn durch unwirtliche Gegenden Norwegens

Oslo, 2. September. (Stefani) Die Arbeiten zur Errichtung einer Autostraße von Oslo nach Trondhjem sind beendet. Die Straße verläuft durch nahezu unzugängliche Gegenden. Tausend norwegische und deutsche Arbeiter waren am Ausbau der Straße beschäftigt. Die neue Straße ist die kühne Verwirklichung eines seit Jahrzehnten überprüften Planes.

Ein Sofortprogramm der öffentlichen Bauten in Frankreich.

Clermont-Ferrand, 2. Septemb. (DNB) Wie die Agentur Havas berichtet, hat die Regierung mit Einvernehmen mit den Gemeindeverwaltungen der großen Provinzstädte beschlossen, im Spätherbst bzw. Winter städtebauliche Arbeiten in Angriff zu nehmen, um auf diese Weise die drohende Massenarbeitslosigkeit zu beheben oder wenigstens zu mildern.

Der Ruf nach sofortiger Reorganisation des Londoner Verteidigungssystems

DAS BLATT LORD BEAVERBROOKS SCHLÄGT ALARM.

London, 3. September. Der »Evening Standard«, das Organ des Ministers Lord Beaverbrook, setzt sich in einem Aufsatz für die vollständige Reorganisation des Londoner Flugabwehrwesens und des Luftschutzes ein. Das Blatt schreibt, England dürfe sich nicht mehr die Augen vor der Tatsache verbinden, daß es Hitler in den letzten Tagen gelungen ist, Erfolge auf außerordentlich billige Weise zu ernten. »Durch die Entsendung relativ schwacher Fliegerverbände über London und die Industriebezirke — so schreibt das Blatt — haben die Deutschen in die englische Flugzeugproduktion Verwirrung hineingetragen. Mit diesen Angriffen, die Nacht für Nacht stattfinden, wurde gleichzeitig Millionen von Bewohnern Englands die Nachtruhe genommen. Wenn das so weitergehen wird, dann wird die Kraft und der Lebensmut der Bevölkerung zu sinken beginnen. Wenn wir die Heime und Fabriken besuchen, wo Tausende u. Tausende von Arbeitern mit der Herstellung der für uns so wichtigen Verteidigungswaffen beschäftigt sind, werden wir zweifellos auf Symptome stoßen, die darauf hinweisen, daß Hitler eine Saat auszusäen begann, die eine ernste Zersetzung verursachen könnte. Die Bevölkerung braucht Schlaf und Ruhe sowie das Bewußtsein, der Sicherheit, damit sie alle Lasten und Risiken des heutigen Krieges auf sich nehmen kann. Es darf nicht mehr vorkommen, daß die Arbeit in den Betrieben für ganze Stunden unterbrochen wird.

Wir können nicht täglich vier oder fünf »Streiks« dulden, wie man diese Arbeitsunterbrechungen drastisch bezeichnet. Jedermann muß mehr riskieren als bislang. Die Arbeiter müßten erst auf den Alarm

in letzter Sekunde ihre Arbeitsstätten verlassen und sich in die Unterstände begeben. Der Krieg tangiert letzten Endes nicht nur unsere Kämpfer in der Luft, die das ganze Gefahren- und Verantwortungsrisiko auf sich nehmen müssen.

Forderung nach Umbildung des englischen Kabinetts

New York, 2. September. Durch Funkspruch wird aus London berichtet: Die Londoner Zeitung »Sunday Pictorial« tritt in ihrem Leitartikel für die schnellste Umbildung des Kabinetts Churchill ein, damit auf diese Weise

Ein Schnappschuß von der Wiener Konferenz



Reichsminister des Äußeren v. Ribbentrop und der rumänische Außenminister Manoilescu (links) auf der Fahrt zu den Besprechungen im Schloß Belvedere in Wien.

Die Okkupation bzw. Räumung der neuen Gebiete Ungarns

Morgen wird dem ungarischen Parlament das Gesetz über den Anschluß Siebenbürgens unterbreitet werden / Der Einmarsch der ungarischen Truppen erfolgt in der Zeit vom 5. bis 13. September

Budapest, 3. Sept. (Avala). DNB berichtet: Die gemischte ungarisch-rumänische Kommission hat nach zehnstündiger Sitzung, in der über die Durchführung des Wiener Schiedsspruches beraten wurde, folgende Beschlüsse gefaßt:

Die ungarische Wehrmacht überschreitet die Grenze am 5. September. Sie wird die neuen ungarischen Gebiete bis zum 13. d. M. in Besitz nehmen. Der Einmarsch der ungarischen Truppen in das neue Gebiet wird am 5. September auf der ganzen bisherigen ungarisch-rumänischen Grenze erfolgen. Eine Ausnahme bildet der Abschnitt um Großwardein, wo der Einmarsch erst am 6. September in Marmaros-Sziget und in Szatmar, am 7. September in Großwardein (Nagyvarad) und dann in weiteren Etappen am 10. September in Klausenburg (Kolozvar) einmarschieren. Der Rest wird an den beiden folgenden Tagen besetzt werden. Am

Montag um 14 Uhr tritt die gemischte rumänisch-ungarische Kommission zusammen, um alle militärischen Fragen zu überprüfen.

Am Mittwoch tritt das ungarische Abgeordnetenhaus zusammen. Gleichzeitig findet eine Sitzung des Oberhauses statt.

Die ungarische Regierung wird bei dieser Gelegenheit dem Parlament das Gesetz über den Anschluß der siebenbürgischen Gebiete unterbreiten.

Bukarest, 3. Sept. United Press berichtet: Die ungarischen Truppen haben gestern an drei Stellen die bisherige ungarisch-rumänische Grenze überschritten. Ursprünglich war vereinbart worden, daß der Einmarsch der ungarischen Truppen erst am 5. d. M. erfolgt, ungarischerseits wird jedoch betont, daß die ungarische Wehrmacht die ungarische Bevölkerung der neuen Gebiete schützen müsse. An

mehreren Stellen kam es zu Zusammenstößen zwischen ungarischem und rumänischem Militär. Nach den bislang vorliegenden Meldungen wurden neun rumänische Polizisten teils getötet teils verwundet.

Bukarest, 3. Sept. Obwohl die Regierung ein allgemeines Demonstrationsverbot erließ, werden die Demonstrationen gegen die Abtretung Siebenbürgens nach wie vor fortgesetzt. Die Regierung erließ daher strenge Sanktionen. Eine größere Anzahl angesehener Persönlichkeiten wurde verhaftet, darunter der Hauptschriftleiter des »Universul«, seine Gattin und drei Schwestern. Die Regierung hat Panzerwagen und Maschinengewehre auf die Straßen entsendet. Der Innenminister erließ einen Aufruf, in welchem jede Trauerkundgebung für Siebenbürgen untersagt wird. Die Kundgebungen werden aber trotzdem fortge-

setzt. Wie aus Klausenburg berichtet wird, hat eine große Anzahl rumänischer Bauern gemeinsam mit einigen Offizieren Schützengräben entlang der ungarischen Grenze bezogen.

Diese Bauern erklären, daß sie sich zur Wehr setzen würden. In rumänischen offiziellen Kreisen ist man sehr zurückhaltend. Es wird jedoch erklärt, daß man entschlossen sei, den Wiener Schiedsspruch trotz der Schwierigkeiten mit den rumänischen Massen in loyaler Weise zu erfüllen.

Bukarest, 3. September. Wie aus einem amtlichen rumänischen Bericht hervorgeht, sind 281 Personen im Zusammenhange mit den Unruhen wegen der Abtretung Transsylvaniens in Konzentrationslager befördert worden. Zwei Führer der Eisernen Garde wurden in ihren Wohnungen unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Amerikanische Hinweise auf das zweite Jahr des europäischen Krieges

„New York Herald Tribune“ meint, das zweite Jahr könne ebenso große Überraschungen bringen wie das erste Kriegsjahr / Sensationelle Feststellungen der „New York Times“

New York, 3. Sept. Die amerikanische Presse bilanziert den europäischen Krieg anlässlich des ersten Jahrestages der französisch-englischen Kriegserklärung an Deutschland und gelangt hierbei zu interessanten, ja sogar sensationellen Untersuchungsergebnissen. So schreibt die »New York Herald Tribune« im Leitartikel, daß das zweite Kriegsjahr ebenso große Überraschungen bringen könne wie das erste. Heute sei die Frage der Reorganisierung der Welt, die niemand mehr verhindern könne, nicht mehr die Hauptfrage. Es handelt sich vielmehr darum, welchen Händen die Weltgeschichte diese Reorganisation anvertrauen wer-

de. Als Folgen der bisherigen kriegerischen Verwicklungen sind bereits so große Veränderungen vor sich gegangen, daß man die einstigen Grundlagen nur mehr kaum zu erkennen vermag. Das Blatt kommt zu der Schlußfolgerung, daß der Führer Deutschlands, ohne zu wollen, in der Welt tiefe soziale Veränderungen hervorgerufen habe, die gewisse Vorteile aufweisen.

Die »New York Times« entwickelt im Leitartikel fast die gleichen Gedankengänge. Das Blatt gesteht freimütig, daß der Zusammenbruch Frankreichs endgültig die Fehlerhaftigkeit der Ideologie

des Septembers 1939 erwiesen habe. »Frankreich wie auch England«, so schreibt das Blatt, »hätten wohl wissen müssen, wie es um die eigentliche Kraft Deutschlands bestellt ist, und auch die Vereinigten Staaten müßten es wissen, wie relativ schwach die beiden Westmächte waren.« Das Blatt stellt sich so, dann die Frage, ob Frankreich und England vor Jahresfrist den Krieg erklärt hätten, wenn sie den Verlauf der Ereignisse hätten voraussehen können. Die »New York Times« beschließt ihre Betrachtung mit der Feststellung, daß man es erst jetzt sehe, wie gewagt die Garantie der Alliierten für Polen gewesen sei.

die Version, nach der König Georg VI London verlassen und in einer nordenglischen bzw. schottischen Stadt seine Residenz aufgeschlagen hat.

Englische Flieger wieder über der Schweiz.

Genf, 2. September. (Avala—DNB). In der Nacht vom 1. zum 2. September sind neuerdings englische Flugzeuge in den schweizerischen Luftraum eingedrungen. In Genf wurde dreimal Fliegeralarm durchgeführt, ebenso in Lausanne.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

DIN 100.000.—	4831
DIN 80.000.—	93385
DIN 60.000.—	38369
DIN 24.000.—	45604 77905
DIN 20.000.—	19407 49851 74010 89078
DIN 16.000.—	81929
DIN 12.000.—	75743 83733
	DIN 10.000.—
5534 8193 9802 47767 57280 60312 60997	
77813 86758 95767	
	DIN 8.000.—
26218 27430 41608 43688 47234 48286 49798	
90431	

		DIN 6.000.—			
1227 3646 29757 42502 49585 52387 55528					
58398 60832 69205 74348 80427 80980 84401					
86598 87570 91889 93851					
		DIN 5.000.—			
3478 5296 9153 16281 25546 26122 42147					
42551 47189 47324 50493 53982 75883 88445					
88484 91729 98699					

		DIN 4.000.—			
2207 7504 22308 23893 31464 46560 52521					
53443 57988 61114 61315 61714 61876 66039					
67925 71873 77701 79894 85777 86994 88896					
94532 97699					(Ohne Gewähr)

BANKGESCHAFT BEZJAK, bevollm. Hauptkolektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20.97.

Bei uns gekaufte Lose gewannen folgende Treffer: Nr. 26218 Din 8.000.—, Nr. 42502 Din 6.000.—.

Aus Ptuj

p. Einen bunten Abend veranstaltet am Samstag, den 7. d. der Sportklub »Ptuj« im großen Saal des Vereinshauses. Das Programm des Abends sieht verschiedene Attraktionen sowie ein Wunschkonzert vor. Es wirken gleich zwei Kapellen mit. Mit dem Versand der Einladungen wurde bereits begonnen.

p. Zahlreiche Diphtheriefälle wurden in der Umgebung von Polensak und Sv. Andraž festgestellt.

p. Unfälle. Dem 16jährigen Lehrling Josef Krajnc entlud sich eine Flobertpistole in der Hand, wobei er eine schwere Verletzung am Handballen davontrug. — Der 33jährige Hilfsarbeiter Jakob Holc fiel über einen Abhang und brach sich das rechte Bein. — Die 7jährige Besitzerstochter Josefine Kmetec aus Cirkovce wurde von einem Radfahrer umgerannt, wobei sie erhebliche Verletzungen erlitt. — In Sv. Andraž (Slov. gor.) wur-

Die Wendung in der Blockadepolitik

DER »MESSAGGERO« ÜBER DIE URSPRÜNGLICHE BLOCKADE DEUTSCHLANDS DURCH ENGLAND UND ÜBER DIE JETZIGE TOTALBLOCKADE ENGLANDS

Rom, 3. September. (Stefani) Der militärische Mitarbeiter des »Messaggero« stellt in einem Aufsatz fest, daß die von den Achsenmächten gegen England verhängte Totalblockade eine außergeöhnliche politische und militärische Bedeutung besitze und entscheidend den Ausgang des Krieges beeinflussen werde. Während des Weltkrieges sei Deutschland gezwungen gewesen, sich gegen die von England verhängte Blockade zu wehren. Deutschland sei jedoch der Blockade erlegen, da es eine allzu kleine Anzahl von Tauchbooten besaß. Die Lage habe in diesem Kriege eine vollständige Wendung erfahren. Die Achsenmächte besit-

zen nun eine imponierende Anzahl von Tauchbooten und Flugzeugen, die in der Lage sind, das ganze System der Seefahrtstraßen zwischen England und dem Ausland sowie seinen Überseebesitzungen zu behindern, von wo es die lebenswichtigen Güter beziehe. Die Bedingungen, unter denen England heute den Krieg zu führen genötigt sei, hätten eine vollständige Änderung gegenüber den Bedingungen vor Kriegsbeginn erfahren. Damals habe Chamberlain erklärt, England habe Deutschland wie eine Festung umzingelt. Heute sei England die Festung, die umzingelt ist.

nates August 1097 feindliche Flugzeuge abgeschossen, die über England geflogen seien. Im Laufe des gestrigen Tages habe der Feind beim Angriff über Londoner Gebiet 85 Flugzeuge verloren. Die Ziffern der gegnerischen Verluste hätten in der Vorwoche 293 Flugzeuge und etwa 700 Flieger erreicht. Großbritannien habe 113 Jagdflugzeuge und 15 Bombenflugzeuge bei den Angriffen auf Deutschland verloren, doch seien 69 britische Piloten gerettet worden.

Im Laufe des gestrigen Tages sei in London zweimal Alarmsignal gegeben worden. Die Bevölkerung Londons habe den Luftkampf mitangesehen. Der Feind habe Bomben abgeworfen, die aber gar keinen Schaden angerichtet hätten. Auch Opfer an Menschenleben habe es nicht gegeben. Ein großer Luftkampf habe über Südostengland stattgefunden. Etwa 20 feindliche Bombenflugzeuge, von Jagdflugzeugen begleitet, hätten die erste feindliche Welle gebildet. Sie seien in verschiedenen Richtungen auseinandergeflogen.

Heute spricht Churchill.

London, 3. September. Reuter berichtet: Premierminister Winston Churchill wird heute über die Kriegslage sprechen, und zwar im Unterhaus, welches nur einen einzigen Tag zur Beratung zusammentritt. Es ist anzunehmen, daß Churchill am Jahrestage des Kriegsbeginnes auch noch über andere Probleme sprechen wird.

König Georg VI von England hat seine Residenz aus London verlegt.

Rom, 3. September. Nach Washingtoner Meldungen, die in San Sebastian und in Bern eingetroffen sind, bestätigt sich

Eine englische Bilanz des Krieges

LONDON: »ENGLAND NACH ZWÖLF MONATEN DES KRIEGES VIEL RUHIGER ALS AM BEGINN DES KRIEGES.«

London, 3. September. (Avala) — Reuter berichtet: Es wurde eine amtliche Mitteilung ausgegeben, in der es heißt, England fühle sich nach 12 Monaten des Krieges viel ruhiger als am Beginn des Krieges. Die Engländer hätten die Mög-

lichkeit, mit eigenen Augen den Kampf zu verfolgen, der zwischen britischen und deutschen Flugzeugen stattfindet.

Das Luftfahrtministerium hat eine amtliche Mitteilung ausgegeben, in der es heißt, britische Flieger hätten im Laufe des Mo-

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Dienstag, den 3. September

Grundsätzliches zur Kürzung der Arbeitszeit in den Textilfabriken

DIE FRAGE DER ROHSTOFFBESCHAFFUNG — EINE DARSTELLUNG DER TEXTILWERKE HUTTER IN DRUG

Im Zusammenhange mit den jüngsten Vorgängen in der hiesigen Textilindustrie erhielten wir von der Leitung der Textilwerke Hutter in drug die nachstehende Darstellung der Lage unserer Textilindustrie, wobei insbesondere die von der genannten Firma ergriffenen Maßnahmen erläutert werden.

»In Europa bestehen Tausende Textilfabriken, in welchen Millionen Arbeiter beschäftigt sind. Alle Staaten sind sich bewußt, welche große wirtschaftliche Bedeutung dieser Industrie zukommt. Jugoslawien mit einer Einwohnerzahl von 15 Millionen benötigt pro Kopf ca. 3 kg Baumwolle, das sind jährlich 45 Millionen kg Textilwaren. Wenn nun diese Textilwaren in Form von Baumwolle eingeführt werden, so wird man dafür 15 Din per kg ins Ausland bezahlen müssen. Wenn aber die Textilwaren in Fertigware eingeführt werden, so muß man dafür 50 Din per kg ins Ausland überweisen, d. h. Jugoslawien müßte, wenn es alle Textilwaren in Fertigware importieren würde, jährlich um ca. 1.5 Milliarden Dinar mehr ins Ausland überweisen, als wenn diese Waren im Inlande erzeugt werden. Diese große Summe würde jedenfalls unsere Handels- und Zahlungsbilanz sehr ungünstig beeinflussen.

Europa ist leider arm an Rohstoffen für die Textilindustrie. In allen europäischen Staaten müssen diese Rohstoffe importiert werden. Die Autarkiebestrebungen einiger Staaten haben es wohl erreicht, daß neue Textilrohstoffe geschafft wurden, um nicht ganz auf den Import angewiesen zu sein, doch eine vollständige Unabhängigkeit vom Auslande wurde weder erreicht und wahrscheinlich auch nicht angestrebt. Europa hat genügend Fabrikate, welche hier unter günstigeren Bedingungen erzeugt werden können als in anderen Weltteilen, und daher genügend Güter, um sie für die nötigen Rohstoffe umzutauschen.

Infolge des Krieges ist ein Mangel an Textilrohstoffen eingetreten und zwar in allen europäischen Staaten, ganz gleich, ob es große Staaten sind oder kleine, ob sie reich sind oder arm. In allen europäischen Staaten ist die Textilindustrie gezwungen, die Arbeitszeit zu verkürzen, und es ist selbstverständlich, daß Jugo-

slawien keine Ausnahme bilden kann. Jugoslawien unterscheidet sich darin von den anderen Staaten nur dadurch, daß bei uns für diesen Mangel der Textilindustrie die Schuld zugeschrieben wird, wogegen man anderwärts einsieht, daß es unter der bestehenden Blockade nicht möglich ist, die der Textilindustrie nötigen Rohstoffe zu beschaffen.

Durch den Mangel an Rohstoffen und die sich dadurch ergebende verminderte

Arbeitszeit hat sowohl jede einzelne Textilfabrik wie auch die Arbeiterschaft zu leiden. In unserer Fabrik werden die Arbeiter unterstützt, insbesondere jene, die Familien (Kinder) haben. Wir sind überzeugt, daß auch andere Industrien in ähnlicher Weise ihre Arbeiter unterstützen, denn jedes Textilunternehmen ist bestrebt, den im Laufe der Jahre ausgebildeten und ausgebildeten Arbeiterstock zu erhalten.

Die Höhe der Unterstützungen wäre leichter zu bestimmen, wenn man wüßte, wie lange diese Kurzarbeit noch dauern wird. Nachdem man dies jedoch nicht weiß, muß man trachten, mit den vorhandenen Mitteln so lange als möglich auszuhalten.

Man liest oft die Ansicht, daß sich die Textilindustrie bei uns nicht in hiefür berufenen Händen befindet. Diese Kritik konnte in der Form, wie sie geführt wurde, nur die eine Folge haben, daß das Ansehen der Inhaber herabgesetzt wird. Wir glauben jedoch, daß es richtiger wäre, an jenen Kritik zu üben, welche nach Ansicht dieser Kritiker berufen wären, Textilfabriken zu errichten, dies jedoch bisher trotzdem nicht getan haben. Die Textilindustrie in unserem Lande ist noch viel zu klein, der Export von Fertigwaren und ein scharfer Wettbewerb liegt, wie überall, so auch hier im allgemeinen Interesse.

Mitbürger!

Am Freitag, den 6. September feiern wir den Geburtstag Seiner Majestät König Peters II.

Abgesehen davon, daß der Tag ein obligatorischer Staatsfeiertag ist, zeigen wir, daß er auch in unseren Herzen ein Festtag ist! Deshalb lade ich alle Mitbürger ein, zum Zeichen ihrer Ergebenheit gegenüber unserem König ihre Häuser mit Fahnen zu schmücken und an den kirchlichen Feiern teilzunehmen.

Der Bürgermeister: Dr. Juvan m. p.

Geschäftssperre am Staatsfeiertag

Wie die Kaufleuteinnung für Maribor-Stadt mitteilt, bleiben kommenden Freitag, den 6. d., am Geburtstag Seiner Majestät des König Peter, die Geschäfte den ganzen Tag geschlossen.

Gleichzeitig gibt die Bäckerinnung bekannt, daß am Staatsfeiertag die Arbeit

de der 50jährige Winzer Jakob Šmauc von einem ausschlagenden Pferd getroffen, wobei er einen wuchtigen Tritt in die Bauchgegend erhielt. Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

eigenen Schulbehelfe verwendet. Auch ein Zeichen der Zeit!

Armbanduhren

Reiche Auswahl — billige Preise
M. JLGJEV SIN, Gosposka 15

„Toti teater“ auf der Ljubljanaer Messe

Es gibt auf der Ljubljanaer Messe sicherlich für jeden etwas Interessantes und Sehenswertes. Der eine bewundert die Luftabwehrausstellung, der andere steckt den ganzen Tag über auf der Kunstausstellung, Bücherfreunde interessieren sich für Bücherstände, von denen besonders der Stand Otto Lindners, Magdeburg-Hamburg, mit seinen herrlichen antik gebundenen Folianten (»Faust«, Homer, Dante usw. zu erwähnen ist). Fischer stehen am Bassin und fischen um 6 Dinar Forellen. Die meisten — nein alle, die zur Messe kommen, aber sehen sich die

DIE GROSSE REPORTAGE DER KRIEGSGESCHEHNISSE 1939-40

„VON DANZIG BIS PARIS“

ab Samstag den 7. September zugleich im ESPLANADE und im UNION-Kino

KARTENVORVERKAUF für alle Vorstellungen tägl. von 9 — 12 u. ab 14 Uhr in beiden Kinos

Aktualitätenschau »Toti teater« an. Man hat ja heute wirklich nicht viel zu lachen und wenn, so ist man für die paar guten Witze wirklich vom Herzen dankbar.

Und wenn nicht gerade ein verschrumpfter Griesgram ist, hat man hier die schönste Möglichkeit über alles, was einem sonst vielleicht etwas schwer am Herzen liegt, herzlich zu lachen. Einheitsbrot, Arbeitslosigkeit, fleischlose Tage, Benzinmangel und überhaupt alle Institutionen des öffentlichen Lebens, mitunter auch Innen- und Außenpolitik, alles wird einer liebenswürdigen Satyre unterworfen und von der fröhlichen Seite gezeigt. Ein jeder kommt auf seine Rechnung und niemand kann sich beleidigt fühlen.

Es ist schwer zu sagen, wer von den Auftretenden den meisten Beifall erntet. Sind es die geistreichen Couplets, die Milčinski-Ježek mit seiner sympathischen Stimme singt, oder ist es vielleicht Skrbinišek als Chamberlain, oder sogar Wilhelm als russischer Professor und Hypnotiseur. Auch die geistreichen Hutkreationen der Boža Šimčič-Košak und die ungemein komplizierte Wundermaschine für verkürztes Verfahren lösen ein allgemeines Gelächter aus. Der Höhepunkt des Abends ist der schon erprobte Skatch mit den zerbrochenen Tellern, der schon in Maribor das Publikum gut unterhielt.

Die Zuschauer, die Tag für Tag den Saal füllen, gehen guter Laune von den Vorstellungen nach Hause, wenn auch nicht immer den kürzesten Weg. Hier und da konstatiert ein biederer Bürger: »Ja, die Mariborer, die können's! So gelacht, wie heute hab' ich schon lange nicht!«

Gerichtssaal

Den Tod eines Menschen verschuldet.

Vor dem Einzelrichter des Mariborer Kreisgerichtes stand gestern der 19jährige Besitzerssohn Ludwig Gajšt aus Podložje, der sich wegen fahrlässiger Tötung der Besitzerstochter Paua Krapša zu verantworten hatte.

Wie schon seinerzeit berichtet, fand am 3. Mai d. J. beim Besitzer Ribič in Majšperk eine Abschiedsfeier statt. Bei der Verabschiedung der Gäste stellte der Jagdhüter Vinzenz Gajšt sein geladenes Gewehr in eine Zimmerecke, um der Besitzerin Krapša beim Anlegen des Mantels behilflich zu sein. Sein Bruder, der Angeklagte, kam in diesem Augenblick ins Zimmer und richtete das Gewehr, das er für ungeladen hielt, im Scherz gegen die Gäste und drückte ab. Der Schuß krachte und die Ladung drang der jungen Krapša in den Hals. Das Mädchen erlag bald darauf der tödlichen Verletzung.

Der Angeklagte gab die Tat zu. Er wurde zu einem Monat Arrest, bedingt auf zwei Jahre, verurteilt. Der Staatsanwalt meldete gegen das zu geringe Strafausmaß Berufung an.

Harte Strafe für einen Einbrecher.

Vor dem Dreiersenat des hiesigen Kreisgerichtes hatte sich gestern der 29jährige Arbeiter Franz Štrmšek ohne ständigen Aufenthalt wegen Einbruchsdiebstahls in zwei Fällen zu verantworten. Der Bursche, der wegen Einbruches und Diebstahls schon öfters vorbestraft erscheint, drang am 19. Juni d. J. in das Haus seines früheren Brotherrn Franz Lorber in Malna ein und entwendete 3300 Dinar. Am 27. Juni brach er bei der Besitzerin Emma Vetrh in Božje ein, wobei ihm 130 Dinar in die Hände gerieten.

Der Angeklagte, der nur den ersten Einbruch gestand, wurde zu zweieinhalb Jahren schweren Kerker verurteilt.

Tragischer Tod eines Mädchens

In Podgorica bei Velika Nedelja kam ein junges Mädchen auf tragische Weise ums Leben. Die 15jährige Winzerstochter Veronika Koskehrte mit ihrem Fahrrad heim, auf dem sie einen Besen quer über die Lenkstange befestigt hatte. Das Unglück wollte es, daß sie einen Kraftwagen begegnete, der den hervorragenden Stiel streifte, wodurch das Mädchen das Gleichgewicht verlor und unter den Wagen geschleudert wurde. Die Unglückliche erlitt derart schwere Verletzungen, daß es diesen kurz nach seiner Überführung erlag.

m. Seinen 70. Geburtstag feiert morgen der weit und breit bekannte Oberstleutnant d. R. Franjo Cvirn. Der Jubilar war einer der engsten Mitarbeiter des verstorbenen Generals Maister u. war der erste Stadtkommandant von Maribor nach dem Umsturz. — Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Der dritte fleischlose Tag in der laufenden Woche wird heute, Dienstag abgehalten, da der kommende Freitag auf den Geburtstag Seiner Majestät des Königs Peter fällt und der nächste Samstag wegen der Markttabhaltung nicht fleischlos sein kann.

m. Die Aufsicht über die Lebensmittelversorgung in Maribor hat jetzt die Stadtgemeinde übernommen. Die Belieferung liegt in den Händen der Prizad und des Genossenschaftsverbandes (Zadružna zveza), während der Stadtmagistrat darauf bedacht ist, daß der Handel die Waren richtig verteilt. Im Schoße der Stadtgemeinde wurden zwei Beratungsausschüsse eingesetzt, für die Belieferung mit Nahrungsmitteln und mit Brennstoffen, die als »Aprovisionierungs-Ausschuß« bezeichnet werden. Der Bevölkerung wird nahegelegt, den wilden Gerüchten über den Nahrungsmittelmangel keinen Glauben zu schenken, da die Lebensmittel weiterhin geliefert werden, sobald die vorübergehenden Störungen in der Zustellung behoben sein werden.

m. Das Simultanspiel des Schachmeisters Lešnik findet heute, Dienstag um 20 Uhr im Hotel »Orel« statt. Alle Interessenten mögen ihre Schachbretter mitbringen.

m. Für die Teilnahme an den Denkmalthüllungsfeierlichkeiten in Ljubljana hat sich aus ganz Slowenien eine so große Menge Interessenten angemeldet, daß, wie man erfährt, wenigstens auf den Hauptlinien werden Sonderzüge eingestellt werden müssen. Im Reisebüro »Putnik« kann die Teilnahme noch bis Donnerstag, den 5. d. angemeldet werden, wobei die besondere Bescheinigung behoben wird, auf Grund deren bis Ljubljana und zurück der Vierte Preis gewährt wird. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß beim »Putnik« alle Farhtausweise und alle Fahrkarten zum Originalpreis im Vorverkauf erhältlich sind.

m. Lehrermangel in Kroatien. Während es in Slowenien noch immer eine große Anzahl von Absolventen der Lehrerbildungsanstalten gibt, die noch immer keine Stelle erhalten haben, wurden im Banat Kroatien seit einem Jahr so viele neue Schulen errichtet oder die bestehenden Unterrichtsanstalten erweitert, daß es gegenwärtig etwa 900 unbesetzte Lehr-

stellen gibt. Wenn Kroatien sein Schulwesen auf der Höhe halten will, wird es wohl neue Lehrer aufnehmen müssen, auch aus den anderen Gegenden des Staates.

m. **Seinen 80. Geburtstag** beging dieser Tage der pensionierte Bahnbedienstete Herr Franz Tarkuš in Nova vas. Dem hochbetagten Jubilar, der sich der besten geistigen und körperlichen Frische erfreut, auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. **Die altkatholische Kirchengemeinde** in Maribor teilt mit, daß kommenden Freitag, den 6. d., am Geburtstag Seiner Majestät des Königs Peter um 9 Uhr im Gebetsaal des Narodni dom ein feierlicher Dankgottesdienst abgehalten wird.

m. **In Ljubljana** verschied die Bezirks-hauptmannswitwe Frau Emma von Fladung, geb. Alpi und wird morgen, Mittwoch um 17 Uhr am dortigen Friedhof beigesetzt werden. Friede ihrer Asche!

m. **In die Gymnasiastinnenklasse der Lehrerbildungsanstalt**, wie die neue Abteilung des fünften Jahrganges einiger Lehrerbildungsanstalten genannt wird, in die Abiturienten einer Mittelschule, vornehmlich des Gymnasiums, eintreten können, werden in Ljubljana 30 Schüler und 10 Schülerinnen aufgenommen. Die vor-schriftsmäßig adjustierten, mit 10 Dinar zu stempelnden Gesuche sind bis 7. d. einzureichen. Beizuschließen sind das Mat-rituritätszeugnis, der Geburtsschein, ein kurzes Curriculum vitae, versehen mit einem 4-Dinarstempel, und der Leumund-schein, falls die Interessenten nicht direkt von der Schule kommen. Die Bewerber dürfen nicht älter als 25 Jahre sein. Alle, die das Aufnahmesuch einreichen, haben sich am 9. d. um 7.30 Uhr beim Di- rektor zwecks Entgegennahme weiterer Weisungen zu melden.

m. **Der Winter naht**, man wird sich mit dem Pelzwerk eindecken müssen. Wissen Sie schon, daß die Mehrzahl der Pelze, obwohl sie teuer eingekauft werden, vom Kaninchen stammt (Seal, Ozelot, Leopard, Hermelin, Chinchilla, indisches Lama, Wildkatze, Biber usw.)? In der Kleintier- Ausstellung im Rahmen der Mustermesse in Ljubljana, die bis 9. d. abgehalten wird, werden die verschiedenartigsten Kaninchenfelle und deren Verarbeitung zu sehen sein. Überzeugen Sie sich vom

Wert dieser Felle! Wenn Sie die ausge- stellten Felle sehen werden, dann werden Sie das bescheidene Kaninchen nicht mehr mißachten. Die auswärtigen Besucher ge- nießen auf der Bahn den halben Preis, zwischen dem 4. und dem 8. d. im Zusammenhänge mit der Teilnahme an den Denkmal- Enthüllungsfestlichkeiten auch den Viertelpreis.

* **Achtung!** Dunkles Laško-Spezialbier zum gleichen Preis wie das helle! Haupt- vertretung der Gastwirte-Brauerei A. G. Laško — Hotel »Orel«, Maribor. 7091

Brillen Ansicht unverbindlich
Präzisions. Einfassungen **O. KIFFMANN**
ALEKSANDROVA 11

m. **Wetterbericht vom 3. September 8 Uhr:** Temperatur 20, Luftfeuchtigkeit 77, Barometerstand 740.7, Windrichtung O-W — Gestrige Maximaltemperatur 23.2, Mi- nimaltemperatur 9.4.

Radio-Programm

Dienstag, 3. September.
Ljubljana 7.00 Morgengruß. — 7.05 Nachrichten. — 7.15 Schallplatten. — 12 Mozartplatten. — 12.30 Nachr. — 13.02 Slowenische Lieder. — 14 Nachr. — 19 Nachr. 19.2 Nat. Stunde. — 19.40 Ankün- digungen. — 20 Wirtschaftsberichte. — 20.10 Vortrag. — 20.30 Vokalkonzert. — 21 Opernmusik. — 22 Nachr. — 22.15 Volks- und Kunstlieder. — **Beograd, 6.16** Schallplatten. — 11.30 Bericht über die Radrundfahrt durch Serbien. — 12 Lieder aus der Sumadija. — 12.40 Musik. — 18.30 Volkslieder. — 19.25 Nat. Stunde. — 20.15 Klavierkonzert. — 20.45 Vokal- konzert. — 21.15 Instrumentalkonzert. — **Sofia, 11.45** Volksmusik. — 12.35 Instru- mentalisten. — 19 Berühmte Tonfilm- arien. — 20 Vokalkonzert. — 21 Russische Romanzen. — **Großdeutscher Rundfunk, 8** Volksmusik. — 9 Kammermusik. — 14.10 Konzert. — 20 Aus deutschen Opern. — 20 Bunte Unterhaltung. — **Prag, 11** Blasorchester. — 17.20 Klaviertrio. —

Mittwoch 3. September:
Ljubljana, 7.15 Volkslieder. — 12 Schallplatten. — 13.02 Harmonikaduett. — 18.30 Jugendstunde. — 18.45 Schall- platten. — 19.20 Nationalstunde. — 20.30 Militärmusik. — 22.15 Schrammel. — **Beograd, 12** Schallplatten. — 12.40

Volkslieder. — 13.50 Konzert. — 14.50 Tschechische Schlager. — 17.30 Uebertra- gung von der Radrundfahrt durch Serbi- en. — 20 Mozart-Konz. — **Sofia, 12.35** Solistenkonzert. — 19 Volksmusik. — 19.50 Unterhaltungskonzert. — 20 Bach- konzert. — 21 Vokalkonzert. — **Groß- deutscher Rundfunk, 9** Kammer- musik. — 12.15 Deutsch-italienisches Aus- tauschkonzert. — 19.15 Volksmusik. — 20 Kammermusik. — 21.30 Unterhaltungs- musik. — **Prag, 19.25** Unterhaltungs- konzert. — 21.30 Beethoven-Konzert. —

Kultur-Chronik

Italien bereitet einen Verdi- Gedentag vor

40. Todestag als Anlaß zur Aufführung seiner Werke.

Mussolini hat angeordnet, daß die Wie- derkehr des 40. Todestages des großen Tonmeisters Giuseppe Verdi am 27. Jan- uar des kommenden Jahres in ganz Ita- lien feierlich begangen werden soll.

Die Opern dieses genialen Meisters ha- ben eine beispiellose Lebenskraft bewie- sen, die sich schon durch fast hundert Jahre erhalten hat. Die frühe Oper »La Forza del destino« (Die Macht des Schick- sals), die nach einer Umarbeitung durch den Meister 1861 wieder zum Leben er- stand, ist neuerdings auch in Deutschland öfter herausgestellt worden. Am berühm- testen sind die Opern »Aida«, »Traviata«, »Troubadour« und »Rigoletto«. Auch »Othello«, »Maskenball« und »Falstaff« sind nicht von den europäischen Spielplä- nen wegzudenken. Bekannt ist auch ein großes Requiem, das Verdi im Jahre 1874 zum Tode des Dichters Manzoni komponierte und das in typisch italienischem Stil das religiöse Thema behandelt.

Die Oper »Aida« wurde bekanntlich zur Eröffnung des Suezkanals (1871) komponiert und erstmalig aufgeführt. Sie ist bis heute durch das exotische Kolorit — mit einer ägyptischen Fabel des Tex- tes — ein besonders reizvolles und auch für die Sänger dankbares Werk geblie- ben; es wird an Beliebtheit vielleicht nur durch die »Traviata« oder »La Violetta« (nach Dumas berühmter »Kameliendame«) übertroffen. Die wunderbare Sang- sichtigkeit der Arien — vor allem im »Trou- badour« — sichert diesen Werken einen dauernden Erfolg. Sie trafen schon bei

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Nur bis einschliess- lich Mittwoch der erste Grossfilm der neuen Saison »Umbruch der Leiden- schaft«. Ein französischer Spitzenfilm von ungeheurer dramatischer Wirkung. — Ab Donnerstag folgt der Grossfilm »Menschen vom Variete« mit Hans Moser, Attila Hörbiger, Karin Hardt und der unvergesslichen La Jana in den Hauptrollen.

Esplanade-Kino. Heute, Dienstag, zum letztenmal der deutsche Spitzenfilm »Der Gouverneur« mit Willy Birgel und Brigitte Horney. — Ab Mittwoch bis einschließ- lich Freitag das historische tschechische Meisterwerk »Rebell Janošik«. — Ab Samstag, den 7. September der angekün- digte Kriegsfilm, die große Reportage der Kriegsgeschehnisse 1939-40 »Von Danzig bis Paris«. — Der Kartenvorverkauf täg- lich von 9 bis 12 Uhr und ab 14 Uhr für alle Vorstellungen.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Dien- tag der imposante, nervenaufpeitschende Abenteuerergrossfilm »Der Vagabundenkö- nig« mit Ronald Colman in der Hauptrol- le. Die Handlung dieses Großfilmes ver- setzt uns in die Zeit des französischen Rittertums und führt uns wunderbare Szenen der höfischen Romantik vor, wo ein gesunder Humor und gelungene Komik den Zuschauer in ständiger Spannung erhalten.

Wetterbericht für Mittwoch:
Geringe Bewölkung, beständiges Wet- ter.

der ersten bekannteren Verdischen Oper, »Macbeth« (1848) als besondere Note hervor, während der glänzende Stil Verdi zu einem italienischen Wagner macht. Dieser Vergleich hängt auch damit zu- sammen, daß beide, Verdi und Wagner, im Jahre 1813 geboren wurden. Verdis früheste Oper fällt noch in das Jahr 1839, seine späteste wurde 1893 komponiert. Dazwischen liegt eine unerhörte Fülle des Schaffens, so daß man seine Werke kaum lückenlos aufzählen kann. Der 27. Januar des nächsten Jahres wird den Blick der ganzen Welt auf die- sen größten Opernkomponisten Italiens lenken. In allen italienischen Theatern sollen an dem Gedenktage nur Werke von Verdi aufgeführt werden.

ÜBER DIE HEIDE WEHT DER WIND
ROMAN VON PAUL HAIN 20

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

Aus dem Zimmer im Hintergrund kommt ein Herr in den Laden. Ein würdig aussehender, verbindlich lächelnder Herr, der Besitzer der Kunsthandlung. »Thieme«, stellt er sich vor. Ich höre eben, Sie wollen etwas erwerben?»

»Der Herr möchte das — Heidebild kaufen«, sagt Ilse Schmidt verwirrt, »ich werde gleich den Fritz holen, daß er es aus dem Fenster nimmt.«

»Ja, Fräulein Schmidt, bitte. Bitte, mein Herr, nehmen Sie Platz.« Und lächelnd blickt Herr Thieme dem Mädchen nach.

»Es handelt sich zufällig um ein Bild, das die junge Dame selber gemalt hat, die bei mir tätig ist«, sagt er zu Jochen. »Es wird sie sehr freuen.«

»Ja?« macht Jochen etwas abwesend. Dieser Herr Thieme ist ihm viel zu früh in den Laden gekommen. Er hat sich von seiner Ueberraschung noch immer nicht recht erholt, die Gedanken laufen ihm durcheinander. Das Mädchen Ilse hier als Verkäuferin in einer Kunsthandlung tätig! Also eine Berufsmalerin? Was für ein seltsamer und herrlicher Zufall! — Gerade dieses Bild hat sie malen müs- sen!

Da erscheint sie wieder mit einem jun- gen Mann, der hier wohl als junger Mann für alles angestellt ist. Er begibt sich gleich auf Filzgaloschen vorsichtig ins Schaufenster. Das Mädchen Ilse steht ab- wartend vor dem Ladetisch. Jochen blickt zu ihr hinüber, begegnet ihrem Blick, die- sem etwas ratlosen und verwirrten Blick

aus hellen, glänzenden Augen, die ihm so wunderbar vertraut sind.

Der Kunsthändler macht verbindlich et- was Konversation. Jochen hört kaum hin. Dann steht das Bild auf einer Staffelei, die Fräulein Schmidt in die richtige Be- leuchtung rückt.

»Es hat genau die Stimmung«, sagt Jochen, »die — die das Original in der Natur hat. Ja, ich kaufe es.«

Er steht vom Sessel auf, indem er solange gesessen hat. Fragt nach dem Preis und sieht Fräulein Schmidt dabei erwartungsvoll an.

Herr Thieme nennt kurzentschlossen einen Preis von dreihundert Mark. — Das Mädchen Ilse errötet wieder. Jochen nickt zustimmend.

»Natürlich — gern«, sagt er und blickt das Bild liebevoll an.

Das ist zuviel, denkt Ilse Schmidt är- gerlich, aber wenn er es wirklich zahlen will...

Schicken Sie es mir, bitte, in meine Wohnung«, bittet Jochen den Kunsthän- dler — »Rechtsanwalt Jochen Friedewald, Budapester Straße.«

Fräulein Schmidt notiert die Adresse, ihre Hand zittert ein wenig dabei.

»Ich habe im Augenblick nicht soviel bei mir.«

»Aber selbstverständlich«, antwortet Thieme und macht die Andeutung einer leichten, verbindlichen Verbeugung.

Nein, man kann jetzt nicht mit dem Mädchen weitersprechen, denkt Jochen mißmutig, es ist ihr vielleicht nicht ange-

nehm. Sein Blick umfaßt wohlgefällig ih- re schmale, schlanke Erscheinung, das reine Profil des Gesichtes, das sich über den Notizblock beugt. Eine seltsame Wär- me strömt durch sein Herz.

Nun blickt sie auf. Wieder treffen sich ihre Augen.

Es ist so wie damals, als er an jenem warmen Bruchsonntag mit dem unbekann- ten Mädchen Ilse über die Heide gegangen war und sie sich nachher für den näch- ten Tag verabredeten. Wenn wir uns wie- dersehen, wird es so sein, als ob wir uns schon lange kennen, hatte er damals zum Abschied gesagt.

»Hat das Bild einen besonderen Titel?« fragt er noch, als es der junge Mann schon von der Staffelei nimmt.

Jochen betrachtet noch einmal die wind- zerbogenen Erlen des Motivs, die leicht verwehten Sträucher und das weite, von Licht überflutete Land hinter dem Kuh- lenkamp.

»O ja«, sagt Herr Thieme und weist auf die Rückseite des Bildes, an der ein Zettel klebt, mit einer klaren, zierlichen Handschrift beschrieben. »Ueber die Heide weht der Wind. Ich finde, es stimmt ge- nau.«

»Aber ja«, lächelt Jochen. Er wendet den Kopf zu dem Mädchen hin.

»Es erinnert an ein schönes, altes Hei- delied«, sagt er und glaubt in diesem Au- genblick zu wissen, daß die Künstlerin dem Bild diesen Titel wirklich nach dem Lied gegeben hat, das er damals sang.

Dann reicht er dem Kunsthändler die Hand, streckt sie dem Mädchen Ilse entge- gen und drückt die ihre mit einer ver- haltenen Herzlichkeit.

»Ich freu' mich sehr, das Bild entdeckt zu haben.«

Und hastig verläßt er den Laden.

Ein bißchen verwundert sieht Thieme der hohen, kräftigen Gestalt nach, und wendet sich mit einem freundlichen La- chen an Fräulein Schmidt.

»Na, Fräulein? Zufrieden? Dreihundert Märker! Fein — wie?«

»Aber Herr Thieme, soviel sollte es doch gar nicht kosten.«

»Ach was. Erstens ist es soviel wert, und zweitens war der Mann ja doch ver- liebt in das Bild. Das hat man ja gleich gemerkt. Guter Gedanke gewesen, Ihr Bild ins Schaufenster zu stellen — hm? Gerade dieses. Natürlich gehört Ihnen das Geld abzugslos. Es freut mich, um Ihre- willen. Übrigens — Rechtsanwalt Friedewald? Mir nicht unbekannt, der Name. Budapester Straße — jawoll. Stimmt. — Großes Büro. Schade, der hätte auch vier hundert bezahlt. Na, vielleicht kauft er Ihnen noch mal was anderes ab.«

Ilse Schmidt lächelt wie abwesend.

Man findet also doch zuweilen eine Stecknadel in einem Heuhaufen wieder, denkt Jochen Friedewald, oder einen Menschen, der Ilse Schmidt heißt, und von dem man sonst nichts weiß, in einer Viermillionenstadt. Sowas kommt also vor.

Es ist am nächsten Tage.

Ein Tag, proppenvoll von Arbeit, Kon- ferenzen, Besprechungen mit Mandanten, langen und kniffligen Schriftsätzen, Telephongesprächen. Und doch hat Jochen das Gefühl, daß er noch selten so wenig bei der Sache gewesen ist wie heute. — Auch das Theater ruft an — der Regis- seur Torsten — Direktor Wiedemann — Lena. In vier Tagen ist die Generalprobe, in einer Woche wird der »Heidewinter« aus der Taufe gehoben.

Ja, ja — schön und gut.

Vier Freikarten fliegen ihm auf den Schreibtisch. Eine davon wird Fräulein Meier erhalten. Eine der gute Dr. Schmitt- hammer, die andere seine Wirtschafterin. Kollege Willerding wird sich diesmal eine kaufen müssen. Und die vierte?

Ich bin ein bißchen durchgedreht, sagt Jochen zu sich, als er am Nachmittage endlich für eine Stunde zu Atem kommt und es sich auf der Couch seines Herren- zimmers bequem macht.

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftliche Rundschau

Berücksichtigung der Import- und Exportkontrolle

GRÜNDUNG VON OBLIGATORISCHEN EINFUHR- UND AUSFUHRORGANISATIONEN IN JUGOSLAWIEN — WARENBEZUG UND LIEFERUNG KÜNFTIG. HIN NUR DURCH DIESE ORGANISATION ZUGELASSEN

Wie man aus gutunterrichteter Beograder Quelle erfährt, wird in den nächsten Tagen eine Verordnung zur Organisation und Kontrolle des Außenhandels veröffentlicht werden. Auf Grund der Bestimmung dieser Verordnung werden in der jugoslawischen Außenhandelspolitik mehrere grundlegende Veränderungen eintreten. Unter anderem wird die Schaffung von obligatorischen Organisationen sowohl der Exporteure als auch der Importeure vorgesehen werden.

Alle Firmen, welche Waren aus dem Ausland importieren, müssen diesen obligatorischen Organisationen beitreten und werden ihre Importgeschäfte nur durch Vermittlung derselben abwickeln können. Für die Exporteure besteht dieselbe Vorschrift. Die Direktion für Außenhandel wird sowohl die Ausfuhr als auch die Einfuhr kontrollieren. In Zukunft wird diese Direktion weder Ausfuhr- noch Einfuhrbewilligungen an Einzelfirmen erteilen, sondern den Einfuhrbedarf an verschiedenen Warengattungen feststellen und auf Grund dieser Feststellungen die interessierten Organisationen ermächtigen, die Verteilung der Einfuhr- bzw. Ausfuhrkontingente unter ihre Mitglieder vorzunehmen.

Die Tätigkeit der Organisationen unter steht der direkten Kontrolle der Außenhandelsdirektion. Hinsichtlich der Einfuhr wird ein Artikelverzeichnis zusammengestellt werden, in welchem zwei Gruppen von Importartikeln unterschieden werden. Die erste Gruppe umfaßt alle unbedingt erforderlichen Artikel. Bei der zweiten Gruppe handelt es sich um Artikel, deren Einfuhr eingeschränkt werden kann. Die Einfuhrkontingente für die verschiedenen Artikel werden jeweils drei Monate im voraus festgesetzt werden, damit die interessierten Firmen bzw. die obligatorischen Organisationen im voraus

wissen, über welche Mengen an betreffenden Waren sie verfügen können.

Infolge der Neuorganisation des jugoslawischen Außenhandels werden viele Institutionen, welche bisher für diesen Wirtschaftszweig zuständig waren, zu bestehen aufhören. Die Oberaufsicht über den gesamten Außenhandel wird durch den Beirat für die Außenhandelspolitik ausgeübt werden. Die Rolle des Koordinationsausschusses beim Ministerium für auswärtige Angelegenheiten wird in der Erteilung von Anweisungen anlässlich der internationalen Wirtschaftsverhandlungen bestehen. Der Devisenausschuß bei der Nationalbank wird wahrscheinlich bestehen bleiben. Das Ausfuhr- u. das Einfuhrkomitee werden liquidiert werden. Beim Beirat für die Außenhandelspolitik wird wahrscheinlich ein engerer Ausschuß gebildet werden, welcher einige der bisher dem Ausfuhr- und dem Einfuhrkomitee obliegenden Funktionen ausüben wird.

Im Zusammenhang mit der Reorganisation der Ausfuhr und der Einfuhr und der Schaffung von obligatorischen Importeur- und Exporteurverbänden wird eine Selektion der Export- und Importfirmen vorgenommen werden. Die Zahl der Firmen, welche sich mit Einfuhr- und Ausfuhrgeschäften befassen können, wird wahrscheinlich eine beträchtliche Verringerung erfahren. Dies bedeutet jedoch nicht, daß keine neuen Import- und Exportfirmen mehr gegründet werden können, aber alle Neugründungen müssen mit Zustimmung der betreffenden obligatorischen Organisationen erfolgen. Die oben erwähnte Verordnung sieht auch eine genaue Kontrolle der Vorräte an Importwaren und der Preise für diese Waren vor. Bei der Ausfuhr werden die erzielten Gewinne einer strengen Kontrolle unterworfen werden.

7500 Tonnen Baumwolle

KÖNNTE SÜDSERBIEN JÄHRLICH PRODUZIEREN.

Vor einigen Jahren wurde in Skoplje (in Südserbien) eine modern eingerichtete landwirtschaftliche Kontrollstation errichtet, welche zwar noch immer infolge Unverständnisses der maßgebenden Faktoren mit vielfachen Schwierigkeiten zu kämpfen, jedoch unter der zielbewußten Leitung des Direktors Dr. Roganović auch schon viele schöne Erfolge auf dem Gebiete des Fortschrittes der Landwirtschaft in Südserbien und auch in Montenegro zu verzeichnen hat. Erst in neuerer Zeit wird diesem Institut auch seitens des Ackerbauministeriums etwas mehr Aufmerksamkeit gewidmet, so daß es sich nunmehr mit vollen Kräften seinen Aufgaben widmen kann.

Das Institut hat alle nötigen Laboratorien zwecks wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiete der Pflanzenproduktion. Acht Fachmänner arbeiten darin, vier davon haben sich im Ausland spezialisiert, zwei in Bulgarien für Gartenbau und Baumwollproduktion, einer in Griechenland für Baumwollproduktion und einer in Italien für die modernsten Methoden der Reiskultur. Eine Abteilung ist ganz dem Pflanzenschutz und dem Kampf gegen die Pflanzenkrankheiten und Schädlinge gewidmet. Eine zweite Abteilung beschäftigt sich nur mit der Analyse der einzelnen Kulturen von Industriepflanzen, um ihren Qualitätswert festzustellen. Dazu gehört auch die Analyse der Erde.

In einer unlängst stattgefundenen Unterredung der Pressevertreter mit dem Direktor der Anstalt Dr. Roganović er-

klärte dieser unter anderem, daß beim gegenwärtigen Stand der Industriepflanzenproduktion im Süden noch lange nicht alle Möglichkeiten ihrer Ausbreitung ausgenutzt sind, noch haben die Landwirte genügende Aufklärungen über alle rationalen Produktionsmethoden erhalten. Bei einer besseren Arbeitsorganisation könnte Südserbien hinsichtlich der Baumwolle einen Großteil unseres nationalen Bedarfes decken. Darum hat die Anstalt heuer bezüglich der Baumwollkultur eine großangelegte Aktion unternommen. Auf besonderen Forschungsfeldern wurden 165 Baumwollselektionen und 1173 Stück für die Selektion im ersten Jahr angebaut. Es wurden Sortierfelder mit heimischer und auswärtiger Baumwolle in sieben Ortschaften Südserbien und in Bar und Počgorica in Črna gora (Montenegro) geschaffen. Weiters wurden 70 Versuchsfelder auf den Besitzungen südserbischer Baumwollproduzenten organisiert. Man will damit die Möglichkeiten für die Ausbreitung der Baumwollkultur auch auf Gebiete, wo heute Baumwolle nicht produziert wird, prüfen. Diese Forschungen erstrecken sich auch auf die Gebiete der Črna gora, besonders auf die Täler der Zeta und Morača und auf das Küstengebiet der Črna gora, wo nach den bisherigen Erfahrungen das Klima für die Baumwollkultur recht günstig ist. Welch große Bedeutung dies für die passive Črna gora hat, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Bezüglich des Baumwollsamens hat es

sich bei den bisherigen Forschungen herausgestellt, daß das heimische südserbische Material, den dortigen klimatischen Bedingungen angepaßt, sehr widerstandsfähig und für Industriezwecke recht geeignet ist. Natürlich werden auch Forschungen und Experimente mit auswärtiger Baumwolle angestellt. Die bisherigen Selektionsresultate und Forschungen haben den Beweis erbracht, daß es unter den heimischen Baumwollsorten solche gibt, welche in allen ihren Eigenschaften auch mit den besten amerikanischen Sorten konkurrieren können. Es gibt solche, welche 30,1% Reinfasern mit einer Länge bis 26,7 mm liefern.

Die jetzige Baumwollkultur im Süden Jugoslawiens umfaßt rund 5500 Hektare mit einem Ertrag von 1.000.000 kg. Bei einer völlig realen Schätzung der südserbischen klimatischen und Terrainbedingungen kann man die für die Baumwollkultur geeigneten Gebiete auf 75.000 Hektare schätzen. Wenn man jährlich immer nur ein Drittel dieser Gebiete mit Baumwolle anbauen würde, könnte die jährliche Produktion auf 7.500.000 kg gehoben werden. Dies ist in absehbarer Zeit erreichbar.

Wir glauben, daß auch unsere Textilindustrie diesem Problem ihr Augenmerk widmen müßte, um bezüglich der Baumwollversorgung mit der Zeit womöglich vom Ausland unabhängig zu werden.

Börsenberichte

Ljubljana, 2. September. Devisen: London 178,15—181,35 (im freien Verkehr 220,32—233,52), Newyork 4425—4485, (5480—5520), Zürich 1009,84—1019,84 (1247,90—1257,90); Brüssel deutsche Clearingschecks 14,70—14,90.

Zagreb, 2. Sept. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 445—0, 4% Agrar 50,50—0, 4% Nordagrar 51,50—0, 6% Begluk 76,50—0, 6% dalmat. Agrar 69—0, 6% Forstobligationen 68—0, 7% Stabilisationsanleihe 93—0, 7% Investitionsanleihe 96—0, 7% Seligman 1000—0, 7% Blair 93,50—0, 8% Blair 98—0; Nationalbank 0—7800, Priv. Agrarbank 0—180.

× Das Getreide-Requisitionsrecht in Slowenien erhielt der Genossenschaftsverband, der im Namen der Prizad von den Wareneignern Getreide zum festgesetzten Preis übernehmen kann.

× Die Obstausfuhrkontrolle. Der Landwirtschaftsminister setzte auf Antrag der Ernährungsdirektion jene Grenzorte fest, in denen das für die Ausfuhr bestimmte Obst einer fachlichen Ueberprüfung auf den Gesundheitszustand und die Güte unterzogen werden muß. In Slowenien kommen für diese Kontrolle die Grenzstationen Maribor, Gornja Radgona, Jesenice und Rakek in Frage. Die Kontrollorgane werden noch bestellt werden.

× Die Mehlpreise in der Wojwodina wurden jetzt vom Banus festgesetzt. Im Großhandel kosten Weizenmehl und Weizengrieß 7,63, Brotmehl (Einheitsmehl) 3,83 und Kleie 1,90 Dinar pro Kilo, im Detailhandel hingegen 7,75, 4 und 2 Din, wobei die Umsatzsteuer bereits berücksichtigt erscheint.

× Der neue Brotpreis soll nach der Schreibweise der Beograder »Politika« höchstens 4 Dinar pro Kilo ausmachen.

× Jugoslawisch-bulgarische Wirtschaftskonferenz. Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, wird im Laufe des Monats September in Beograd eine jugoslawisch-bulgarische Wirtschaftskonferenz abgehalten werden. Zweck dieser Konferenz ist, die Möglichkeiten zu prüfen, welche sich für eine Steigerung des Güterausstausches und eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Jugoslawien und Bulgarien bieten.

× Die Mittel für die Baumwollimport aus der Türkei. Man erfährt aus gut unterrichteter Quelle, daß die Devisendirektion der Nationalbank den Firmen, welche Baumwolle aus der Türkei einführen, die

nötigen Beträge an freien Devisen bzw. amerikanischen Dollar zur Verfügung gestellt hat. Wie verlautet, wurde den Importeuren ein Betrag von über 1,2 Mill. Dollar zur Bezahlung der Baumwollimport aus der Türkei zur Verfügung gestellt. Es ist daher anzunehmen, daß die Baumwollimport aus der Türkei bereits anfangs September beginnen wird.

Haus und Hof

September — Mausermonat

September ist der eigentliche Mausermonat im Hühnerhof. Nur einige fleißige Legerinnen legen noch bis in den Oktober hinein. Es werden nur die wertvollsten Zuchttiere und die besten Legerinnen durch die Mauserzeit gefüttert, alle anderen Alttiere werden sofort bei Beginn geschlachtet. Die mausernden Tiere erhalten, auch wenn sie nicht am Legen sind, ihr bisheriges Futterquantum weiter — dabei wird besonders das Grünzeug nicht vergessen —, denn die Tiere sollen recht schnell durch die Mauser kommen. Den mausernden Tieren, die besonders empfindlich sind, bieten wir in zugfreien, hellen, geräumigen Ställen und Scharräumen Schutz vor Regen, Kälte und Wind. Beim Einsetzen kalter Nächte kommen auch wieder die Glasfenster vor die Fensteröffnungen. Jetzt heißt es Ritzen abdichten, Dächer ausbessern, Stallanstriche, Zaunanstriche usw. an sonnigen Tagen vorzunehmen.

Die Bekämpfung des Ungeziefers wird so lange weitergeführt, als es warm ist. Der Stall wird von den vielen umherliegenden Federn öfter gereinigt, die Federn werden verbrannt. Die Junghennen beziehen die vorher gründlich gesäuberten Legegeställe. Der Umfang des Tierbestandes ist dem zur Verfügung stehenden Futter anzupassen. Jungtiere, die bisher im Freien auf Bäumen nächtigten, werden im Stall zunächst offenfrontig untergebracht. Die Ställe dürfen keinesfalls überfüllt werden und erhalten jetzt auch Scharrstreu, damit sich die Tiere an kühlen, regnerischen Tagen Bewegung verschaffen können.

h. Jede Pflanze hat das Bestreben, sich dem Lichte zuzukehren. Werden unsere Topfpflanzen auf dem Fensterbrett fortwährend anders gestellt, so zwingt man die Pflanze, sich ständig zu drehen. Das erfordert den größten Teil ihrer Kraft, die der Entwicklung verloren geht. In einfachster Weise kann man dem abhelfen, indem man die Blumentöpfe mit Buntstift an der dem Zimmer zugekehrten Seite irgenwie zeichnet. Sie können dann immer den gleichen Stand erhalten.

h. Futter für Tiere darf im Sommer nicht auf Vorrat gekocht werden, da es, wenn man es nicht in einen Kühlraum stellen kann, leicht säuert und dadurch gesundheitsschädlich wird.

h. Bohnen sollte man in den frühen Morgenstunden pflücken, dann behalten sie ihr gutes Aroma und schmecken am besten.

h. Ausgebrannte Gerichte kann man häufig retten, wenn man die Speisen schnell, ohne sie aufzurühren, in einen reinen Topf schüttet, etwas Zucker zugefügt und wie üblich weiterbehandelt. Den verdorbenen Topf mit dem Bodensatz fülle man bis zum Rand mit kaltem Wasser, füge ein großes Stück Soda bei und lasse ihn bis zum anderen Tage weichen. Der Topf läßt sich dann meist schnell reinigen. Besitzt man kein Soda, so kann man ihn auch mit Essigwasser mehrmals auskochen.

Kleiner Anzeiger.

Ich suche solide, tüchtige Handschuhmacher und zahle pro Dutzend ein bis zwei Mark. Friedel Handschuhfabrikant. — Der Unterzeichnete bringt zur Anzeige, daß der Hund des Lohnkutschers Andres, Rattenfänger, mehrere Tage ohne Marke und Maulkorb herumläuft, ohne sich darum zu kümmern und höhnisch dazu lacht, wenn derselbe gewarnt wird. Josef Börner, Polizeisoldat. — Am 7. März halbacht Uhr entriß mir der Tod zum zweiten Male meine treue Gattin. — Zu verkaufen sind zwei gutmelkende Ziegen. Kapellgasse Nr. 9. Nur von 3 Uhr an zu sprechen. — Ich bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auf mein neues Geschäftslokal übertragen zu wollen.

Erdölzentrum Haifa

Das Erdölzentrum von Haifa ist kürzlich bombardiert worden. Haifa ist der Endpunkt der für Englands Flotte lebenswichtigen Ölrohrleitung nach dem Irak. Die Geschichte und Bedeutung dieser Ölleitung schildert Anton Zischka in seinem ausgedehnten Buch »Ölkrise«, dem wir folgenden Abschnitt entnehmen:

Zwischen Curzon und Poincaré war ein Handel zustande gekommen: Die Griechen, auf die England sich verlassen hatte, die die Türkei endgültig zerschlugen und so England Mossul erobern sollten, hatten völlig versagt. Frankreich, Kemals Verbündeter, war obenauf. Aber noch mehr Interesse als an Kleinasien hatte Poincaré am Zerschlagen Deutschlands. Man glich die Interessen aus: Paris ließ die Türken fallen und London die Deutschen. Um zu retten, was noch zu retten war, opferten die Amerikaner das »Freie Armenien«, London das Ruhrgebiet. Der am 24. Juli 1923 unterzeichnete Vertrag von Lausanne ließ die Mossulfrage zur Regelung durch den Völkerbund offen. Der sprach Mossul natürlich dem Irak zu. Am 5. Juni 1926 mußte die Türkei nach erbittertem Widerstand auf die Ölquellen verzichten. 1927, nach einem Vierteljahrhundert von Kämpfen, die die ganze Welt in Mitleidenschaft gezogen hatten, wurde endlich der Brunnen von Baba Gurgur erbohrt: eine einzige Quelle gab 36.000 Tonnen Öl in drei Tagen. Immer mehr Sonden wurden in den folgenden Jahren rings um Kirkuk gebohrt, als immer reicher erwies sich Mossul. Und schließlich einigte man sich auch noch über die Rohrleitungen, durch die dieses Öl zum Mittelmeer fließt. Denn auch um die hatte es natürlich Streit gegeben. England wollte alles Mossulöl nach Haifa pumpen, Palästinas bestem Hafen.

Und 1933 begann man, 123.000 Tonnen Röhren, 17.000 Verbindungsstücke, 87.000 Tonnen Baustoffe herbeizuschaffen, die man für diese neue Schlagader der Weltwirtschaft brauchte. Basra am Persischen Golf war der Hauptausladehafen, Haditha am rechten Ufer des Euphrats der Hauptärztestation, von der aus die fast 15.000 irakischen Arbeiter betreut wurden. Diese 15.000 mußten verköstigt werden, sie brauchten vor allem Wasser. Die Leitungen führen größtenteils durch Wüsten, und so wurden zuerst einmal über hundert Artesische Brunnen gegraben. Tiefen bis zu 1200 Meter wurden angebohrt, aber auch das half nicht immer; hunderte Kilometer weit mußte Wasser oft in eigens konstruierten Tankautos herbeigebracht werden. War Wassermangel eines der größten Probleme, so machte auch der unregelmäßige Wasserstand der überquerenden Flüsse viele Sorgen. Beim Euphrat beträgt der saisonmäßige Unterschied des Wasserspiegels 7 Meter; der Jordan ist so tief eingeschnitten, daß das Ostufer 700 Meter über dem Meeresspiegel liegt, die Talsohle 295 darunter. Hilfspumpstationen mußten also gebaut werden — elf im ganzen —, am Euphrat und Tigris 40 Meter hohe 600 Meter voneinander abstehende Türme für die Kabel, an denen die Rohrleitungen hängen. In Transjordanien mußte der Lavaboden gesprengt werden, um die metertiefen Gräben zu schaffen, in denen die asbestumkleideten Rohre liegen; in Syrien wieder waren Windschutzwände nötig, um das sofortige Verwehen der Leitung zu verhindern. Aber 15,4 Millionen Pfund Sterling standen für das Riesenwerk zur Verfügung, und so fraß sich die Ölleitung täglich zweieinhalb Kilometer durch die Wüste. Bei Baba Gurgur, unweit Kirkuk beginnend, laufen zwei parallele Rohre über den Tigris nach Haditha. Von dort geht der nördliche, französische Strang über Abdu Kemal, der Grenzstadt Syriens, nach Palmyra und Homs und Tripoli. Der südliche, englische Strang geht über Ruthbah im Irak nach Transjordanien, über den Jordan nach Haifa, wo heute 15.000 Tanks mit je 120.000 Tonnen Fassungsvermögen stehen, 180.000 Tonnen Öl gelagert werden können. Am 14. Jänner 1935 wurde die Leitung, durch

die schon im ersten Betriebsjahr mit einer Stundengeschwindigkeit von 3 Kilometern 4,5 Millionen Tonnen Öl flossen, feierlich eröffnet.

Die Ölleitungen sind eine große Sorge Englands. Griechisch-türkischer Krieg, Ruhrkampf und die Opferung der Armenier, all das hatte nicht hindern können, daß die unterdrückten Völker Kleinasiens immer unruhiger wurden. Ueberall siegte Blut über Oel, siegte Nationalbewußtsein über internationalen Kapitalismus. Und wenn auch das Oel in Mesopotamien ungehindert fließt, was wird, wenn die Leitungen in Palästina und Transjordanien oder in Syrien zerschnitten werden? Wenn dieses Oel auch ans Mittelmeer kommt, was dann, wenn dieses Meer kein anglo-französisches Machtgebiet mehr ist?

Schon im September 1935 war die Ölleitung in Palästina in Brand gesteckt worden, und im August 1936 wiederholte sich das Attentat. Im Jänner 1936 brach ein Riesenbrand bei der Einmündung der Leitung zu den Tanks in Haifa aus, im Juni 1939 explodierten im Hafenviertel von Haifa zwei Zentminen, gab es 70 Tote und Verletzte. Alles »im vollen Frie-

den«. Ist die Mossulleitung besser zu schützen als im Weltkrieg die Ölleitung der Anglo-Persian, die nach Mohammera am Persischen Golf führt? Im Frühjahr 1915 hatte der zur Gruppe des Majors Klein gehörende Hans Lührs sie gesprengt 30 Kilometer unterhalb der stark befestigten Stadt Ahwas war er über den stets von englischen Kanonenbooten befahrenen Fluß Karun gegangen. Der kleine Sprengtrupp war zu dem Tal vorgeedrungen, das die Leitung auf Stahgerüsten überquerte. Eine Dynamitladung — und dann zuckte eine rotgelbe Flamme auf. Taghell war es plötzlich, immer mächtiger wurde das Feuer. Unbehelligt waren die Deutschen in ihr Lager zurückgekommen. Und am 21. Jänner 1916 konnte die politische Abteilung beim Generalstab des Feldheeres in Bagdad unter Nr. 5368 melden: »Ueber den Umfang des von der Expedition Klein durch Unterbrechung der Ölleitung am Karun verursachten Schadens ergibt sich aus dem Jahresbericht des Präsidenten der Anglo-Persian Oil Comp, folgendes: Die Unterbrechung der Leitung ist durch Zerstörung einer Anzahl von Sektionen auf einer Länge von 12 Meilen erfolgt und hat von Anfang Feber

bis Mitte Juni gedauert. Infolge der dadurch erzwungenen Einschränkung des Betriebs ist gegen das Vorjahr statt der zu erwartenden Steigerung ein Produktionsverlust von ungefähr 34 Millionen Gallonen eingetreten. Außerdem mußten weitere 36 Millionen Gallonen verbrannt werden, weil infolge fehlender Ableitungsmittel Mangel an Laderaum eintrat. Der Gesamtschaden beträgt demnach mindestens 70 Millionen Gallonen oder 320 Millionen Liter.«

Der damalige Petroleumpreis betrug 40 Pfennig, die kleine Sprengung war also 130 Millionen Mark wert gewesen. Aber um Geld ging und geht es ja natürlich gar nicht, es geht um die britische Flotte.

Mark Twains Doppelgänger.

Fast von allen berühmten Männern erzählt man, daß sie einen Doppelgänger gehabt hätten. Und seit jeher wurden von solchen Doppelgängern die Ähnlichkeiten mit den großen Ebenbildern gern zu allerlei heiterem Scherz, aber auch zu kleinen Betrügereien ausgenutzt. Auch Mark Twain, der amerikanische Humorist, hat anscheinend eine ganze Reihe von Doppelgängern besessen. Jedenfalls erzählte er selbst oft genug, daß er alle Augenblicke Briefe mit Photographien von fremden Menschen erhielt, die ihm dann schrieben: »Finden Sie nicht, daß ich Ihnen verblüffend ähnlich sehe?«

Eines Tages erhielt Mark Twain einen Brief aus Florida. Auch darin sandte ihm ein völlig Unbekannter sein Bild und schrieb dazu: »Ich schenke Ihnen hiermit mein Bild. Sie sehen aus der Ähnlichkeit, daß ich mich mit Leichtigkeit für Sie ausgeben könnte...«

Mark Twain antwortete umgehend: »Ich mache Ihnen einen Vorschlag: ziehen Sie doch völlig zu mir. Das hätte für mich viele Vorteile. Denken Sie, wie praktisch — wenn ich mich rasieren, brauche ich dann nur Sie anzuschauen und spare den Spiegel!«

Guanoluft für Lungenkranke.

Die wichtigsten Guanolager befinden sich auf den »Chincha-Inseln«, drei kleinen südlichen Eilanden in der Nähe der Hafenstadt Pisco. Hier schätzte man den Guanovorrat 1847 auf 18 Millionen Tonnen. Als die von dem deutschen Arzt Dr. Scherzer geführte Expedition auf den Inseln anlangte, machte Dr. Scherzer die bemerkenswerte Feststellung, daß die außerordentlich »Guanogeschwängerte« Luft, deren Geruch gewiß kein angenehmer ist, auch ihr Gutes im Sinne der Gesundheit hat. Der Gesundheitszustand der Arbeiter erwies sich als hervorragend günstig, nur war bei einigen ein Leberleiden vorhanden. Lungenkranke, die im ersten Stadium nach den Inseln kamen, kehrten oftmals schon nach kurzem Aufenthalt geheilt von ihnen zurück. Unter allen Guanoarbeitern hatte nicht ein einziger ein Lungenleiden.

Der deutsche Arzt Dr. Middendorf, der lange in Arica wohnte, versicherte Dr. Scherzer, daß er von den »Chincha-Inseln« noch niemals Patienten in Behandlung hatte, die an Lungenerkrankung litten. Es war nur nicht jedermanns Sache, die penetranten Gerüche auf den Inseln auf die Dauer zu vertragen, so daß auch dieser »Kuraufenthalt« seine Schattenseiten hat!

Sport

Radrundfahrt durch Serbien

PETERNELJ (HERMES, LJUBLJANA) AUCH NACH DER VIERTEN ETAPPE KLAR IN FÜHRUNG.

Unter größtem Interesse der Sportöffentlichkeit geht gegenwärtig die große Radrundfahrt durch Serbien vor sich. Sloweniens Radrennfahrer halten sich in diesem schwierigen Rennen ganz überraschend gut und haben große Aussichten für den Endsieg. Dies gilt namentlich für den ausgezeichneten Peternelj (Hermes, Ljubljana), der bisher die beste Ge-

samtzeit aus allen vier absolvierten Etappen zu erringen vermochte. In der vierten Etappe, die von Čačak nach Kosovska Mitrovica führte, behielt neuerdings Peternelj die Oberhand. Im folgten Gartner, Podmilščak, Davidović, Grabnar u. a. Heute, Dienstag, starten die Teilnehmer zur fünften Etappe von Kosovska Mitrovica bis nach Skoplje.

Abschluß der Tennismeisterschaften

In Ljubljana wurden gestern die noch ausstehenden Finalsplele der Tennismeisterschaft von Slowenien zur Erledigung gebracht. Im Junioreneinzel schlug Luckmann den allzu vorsichtig spielenden Milavec mit 7:5, 6:3. Das Herrendoppel gewannen die Brüder Smerdu gegen Luckmann-Šivic mit 6:2, 6:3, 6:3 und gemischten Doppel blieben Eza Serneć-Maire und Boris Smerdu gegen Emmy Parin und Šivic mit 6:2, 6:3 siegreich.

Im Endplacement gestaltet sich die Turnierliste wie folgt:

Herreneinzel 1. Boris Smerdu (Ilirija), 2. Otto Blanke (Rapid), 3. Šivic und Dr. Smerdu (beide Ilirija).

Dameneinzel: 1. Eza Serneć-Maire (Ilirija), 2. Emmy Parin (Ilirija), 3. Mühleisen (Ilirija) und Voglar (Maribor).

Junioreneinzel: 1. Luckmann (Ilirija), 2. Milavec (Ilirija), 3. Ernst Blanke (Rapid) und Mario Kobi (Maribor).

Herrendoppel: 1. Boris Smerdu (BTK) — Dr. Egon Smerdu (Ilirija), 2. Luckmann — Šivic (Ilirija), 3. Korečan — Tončić (Maribor) und Milavec — Perles (Ilirija).

Gemischtes Doppel: 1. Eza Serneć-Maire (Ilirija) — Boris Smerdu (BTK), 2. E. Parin — Šivic (Ilirija), 3. M. Dacar — Dr. Bleiweis (Ilirija) und B. Voglar — Tončić (Maribor).

Junioreneinzel im Schwimmen

In Zagreb wurden die Staatsmeisterschaften im Schwimmen für Junioren zur Entscheidung gebracht. Die Ergebnisse waren:

50 Meter Freistil-Männer: 1. Ivo Štakula (Jug) 24,2, 2. Milošević (Jug) 28,3, 3. Vidović (ZPK) 29,1.

100 Meter Freistil — Frauen: 1. Petrović (Jug) 1:22,2, 2. Vadas (ZPK) 1:29,1, 3. Devetak (Mariborer Schwimmklub — MPK) 1:31,2.

100 Meter Rücken — Männer: 1. Jerešić (Bob) 1:18, 2. Meloslavić (Jug) 1:20,9, 3. Vidović (ZPK) 1:21,2.

100 Meter Freistil — Frauen: 1. Poznjak (Jug) 1:36,4, 2. Fischer (ZPK) 1:37,2, 3. Mihorko (Mariborer Schwimmklub — MPK) 1:41,8.

4×100 Meter — Männer: 1. Jug 1:56,8, 2. ZPK 2:02,8, 3. Jug II. 2:03,4, 4. Ilirija 2:05,3.

Lagenstaffel 3×100 Meter — Frauen: 1. Jug 4:45,6, 2. ZPK 4:56,6, 3. ZPK II. 5:08,4.

200 Meter Freistil — Männer: 1. Milošević (Jug) 2:23,4, 2. Ivo Štakula (Jug) 2:25,4, 3. Vidović (ZPK) 2:30,2.

50 Meter Freistil — Frauen: 1. Finc Draguša (Ilirija) 32,6, 2. Petrović (Jug) 35,9, 3. Balas (ZPK) 37,5, 5. Mihorko (MPK) 38,8, 5. Devetak (MPK) 39,2.

100 Meter Freistil — Männer: 1. Kratošvil (Bob) 1:21,4, 2. Herzog (Ilirija) 1:21, 3. Brinik (Jug) 1:22,9.

100 Meter Rücken — Frauen: 1. Finc Draguša (Ilirija) 1:37, 2. Fischer (ZPK) 1:38,2, 3. Jovanović (Bob) 1:38,2.

Lagenstaffel 3×100 Meter — Männer: 1. Jug 3:47,6, 2. Ilirija 3:54,3, 3. ZPK 3:59,8.

In der Gesamtwertung lautet die Reihung:

1. Jug (Dubrovnik) 210 Punkte, 2. Zagreber Schwimmklub ZPK 150, 3. Ilirija (Ljubljana) 63, 4. Bob (Beograd) 51, 5. Mariborer Schwimmklub (MPK) 13,6, 6. Schwimmklub Dubrovnik 8, PSK Sombor 3, Marathon (Zagreb) 1 Punkt.

: Punčec und Hella Kovač siegen bei den Tennismeisterschaften von Kroatien. In Zagreb wurden die kroatischen Tennismeisterschaften durchgeführt. Bei den Herren trug erwartungsgemäß Punčec den Sieg davon, der im Endspiel Mitić mit 6:1, 6:4, 6:2 schlug, nachdem letzterer zuvor Pallada ausgeschaltet hatte. Bei den Damen siegte abermals Hella Kovač über Alice Florian mit 6:2, 5:7, 6:4. Bei den Junioren ging Briksi aus Varaždin als Sieger hervor.



»Wie kannst du solch einen Fisch angeln, wo du weißt, daß unser Kochtopf zu klein ist!«

Gute Botschaft



für alle Radio-Händler!

Warum erleichtert Ihnen dieses Zeichen am Radio-Apparat den Verkauf?

Es ist das Qualitäts-Zeichen, mit dem die hochentwickelte deutsche Radio-Industrie diejenigen Radio-Apparate ausrüstet, die für den Export ausgewählt werden. Es sichert Ihnen beim Einkauf zahlreiche Vorteile: unbedingte Mustertreue, einzigartige technische Vollendung und bestes Material. Im Verkauf aber ermöglicht es Ihnen, alle Wünsche Ihrer Kunden zu erfüllen und Ihren Umsatz zu steigern. In jeder Preislage bieten die Apparate mit dem Qualitäts-Zeichen den denkbar höchsten Gegenwert in Bezug auf ihre Leistung und die eleganten geschmackvollen Formen der Gehäuse. Sichern Sie sich Ihren Anteil an der großen Nachfrage, die die Apparate mit dem Qualitäts-Zeichen finden werden.

Die nebenstehende Broschüre enthält alles Wissenswerte über die Qualitäts-Radio-Geräte mit dem neuen Zeichen. Wirschieden Sie Ihnen gerne kostenlos und völlig unverbindlich. Schreiben Sie an die zuständigen Vertretungen der deutschen Radio-Industrie.



Bestellen Sie darum rechtzeitig!

Das Rätsel des Eiweiß

Berlin, Ende August (UTA). Es ist eine schon lange beobachtete Eigentümlichkeit des menschlichen, aber auch des tierischen Körpers, daß er mit ganz geringen Ausnahmen die ihm zugeführten Nahrungsstoffe nicht einfach in den Zellen anlagert, sondern sie erst im Magen und Darm zerschlägt, um sie dann von neuem aufzubauen: ein scheinbar gar nicht rationelles Verfahren. Beim Eiweiß, von dem man zu der Zeit, als diese Feststellungen getroffen wurden, eigentlich nur wußte, daß es eine sehr komplizierte Verbindung sei, sind es die in ihm enthaltenen Aminosäuren, die die Grundsteine für seinen Neuaufbau im Körper bilden.

Neuerdings ist man zu der sehr eigenartigen Auffassung gelangt, daß das Eiweiß, wie der deutsche Wissenschaftler Dr. S c h e n k es formuliert hat, »kein Zustand, sondern ein Vorgang« ist. Das heißt, daß auch die genaueste Kenntnis der Zusammensetzung der Eiweißarten uns nichts Endgültiges über das Eiweiß wird sagen können. Offenbar kann das Eiweiß in so vielartigen Erscheinungsformen auftreten, wie das Leben selbst, und es gewinnt sogar die Auffassung an Boden, daß jeder Mensch sein eigenes Eiweiß besitzt. Und auch dieses »individuelle« Eiweiß scheint in den verschiedenen Altersstadien des Menschen, in den verschiedenen Zuständen ferner von Gesundheit und Krankheit des Einzelnen einem unaufhörlichen Wandel unterworfen zu sein, daß sich den jeweiligen Erfordernissen des Körpers anpaßt. Jede neue Entwicklungsstufe des Körpers wie jeder Rückbildungsprozeß ist durch charakteristische Verschiebung des Eiweißauf-

baus gekennzeichnet.

Wie das möglich ist, erhellt aus der Tatsache, daß im Verlauf von 3 Tagen 2,5% Muskeleiweißes und 10% des Lebereiweißes neu gebildet werden: der Stoffumsatz im menschlichen Körper ist also ein außerordentlich schneller. Krankheitsvorgänge vermögen allerdings diesen normalen Ablauf der Dinge erheblich zu stören. So steht dem überstürzten Aufbau entarteter Zellen, wie es das Charakteristikum der Krebskrankung ist, eine beträchtliche Verarmung an Eiweiß in anderen Körperteilen gegenüber. Auch Röntgenbestrahlungen stellen tiefgreifende Eingriffe in das Gefüge der Eiweißstoffe dar, die in diesem Falle allerdings nicht von Dauer sind, sodaß in ein paar Tagen der Ausgleich wieder geschaffen ist.

Sicher ist trotzdem, daß die Zusammensetzung des Körperiweißes sehr stark abhängig ist von der Art der Ernährung. Trotz ihres ausgesprochenen Eigenwillens sind die eiweißbildenden Körperzellen weitgehend abhängig von der Art der zugeführten Eiweißbausteine. So kreuzen sich im Eiweißbau gleichzeitig Wechsel und Beständigkeit. Der Körper ist so anpassungsfähig, daß starke Verluste an Eiweißsubstanz in geringer Zeit wieder aufgeholt werden können, wenn die eiweißarme Kost durch eine eiweißhaltigere abgelöst wird. Durch diese Tatsache recht fertigen sich die neuerdings sehr in Aufnahme gekommenen Rohkost- und allgemeinen Fastenkuren, deren Wirkungen manchmal erstaunlich tiefgreifend u. heilsam sind. Die Abstoßung aller nicht dringend erforderlichen Bausteine der Eiweißmoleküle bis auf den Rest der dringend erforderlichen Kernsubstanz ist von Dr. Schenk sehr richtig als »Zellmauserung« bezeichnet worden.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar - Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 5 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet - Die Mindestsätze für eine kleine Anzeige betragen 10 Dinar - Für die Zusendung von abtrotierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erheben - Bei Aufträgen ist eine Gebühr von 5 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Auf bessere Kost wird Dame oder Herr genommen, auch Diätkost erhältlich. 7065-1

Den P. T. Gastwirten und Gästen teile mit, daß dunkles Laško-Spezialbier zum gleichen Preise abgegeben wird wie das helle. Hauptvertretung der Gastwirte-Brauerei Laško A. G. - Hotel »Orel«, Maribor. 7090-1

Realitäten

Ein Weingarten in der Nähe der Hauptstraße zu verkaufen. Ješovnik, Sv. Rupert v Slov. gor., Štralek. 7066-2

Zweifamilienhaus und schöner Obstgarten günstig zu verkaufen. Anzufragen im Gasthaus Sabelnik, Kalvarija Pekre. 7069-2

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 7926

Zu verkaufen

Sparherd (Hausfreund), Damenschuhe Nummer 37, elektrische Höhensonne, reizendes Hunderl, kleine Rasse, Männchen, zu verkaufen bei Rosmann, Betnavska c. 18.

Fotoapparat, 4 1/2 x 6 gegen Harmonika zu vertauschen. Adr. Verw. 6998-4

Radio und Cello billig zu verkaufen. Livada 5-1. 7070-4

Hubertus-Mantel für 14jährigen Knaben zu verkaufen. Lepoša, Aleksandrova c. 39. 7087-4

Fast neues Herrenfahrrad billig zu verkaufen. Mlinska 10-Guzel. 7071-4

Verkaufe Schulbücher für die Handelsakademie. Vrazova ul. 6, Part. links. 7088-4

Übersiedlungsanzeige

MODE-SALON ARMBRUSTER

jetzt Trg Svobode 5

Zu vermieten

Sehr schönes südseitiges, möbliertes Zimmer mit eigenem Badezimmer im Villenviertel zu vermieten. Anzufragen Kamniška 5.I.

Dreizimmerwohnung, Hochparterre, ohne Badezimmer, ganz abgeschlossen, ebendort Zweizimmerwohnung, sehr sonnig, Hofgebäude, 1. Stock, Parknähe, an sehr ruhige Partei sofort zu vermieten. Adr. Verw. 6945-5

Möbl. Zimmer zu vermieten. Dvořakova ul. 10-III, rechts. 7061-5

Möbl. separ. Zimmer ab 15. September zu vermieten. Maistrova ul. 13-II, Tür 6. 7062-5

Komfortable Einzimmerwohnung im Zentrum von Studenci per 1. Oktober zu vergeben. Anzufragen: Aleksandrova c. 83, Maribor, im Buifet. 7064-5

Zwei möbl. Zimmer zu vermieten. Wildenrainerjeva ul. 6, Part. rechts, 2. Tür. 7067-5

Sonnige Dreizimmerwohnung, parkettiert, mit Bad und übrigen Zubehör um 650 Din zu vermieten. Smetanova 74. 7072-5

Schöne, kompl. Dreizimmerwohnung in Villa zu vermieten. Mit oder ohne Garage. Stritarjeva ul. 28-I. 7073-5

Parterre-Wohnung, 2 Zimmer, Küche, renoviert, an kinderlose Partei zu vermieten. Jerovškova 17-I. 7074-5

Zimmer und Küche an Erwerbslose zu vermieten. Mlinska ul. 9, Part. 2076-5

Zweizimmerwohnung mit Bad und übrigen Komfort sofort oder ab 15. September zu vergeben. Anzufragen Baukanzlei, Vrtna ul. 12. 7077-5
Kleines Sparherdzimmer, an alleinstehende Person sofort zu vermieten. Adr. Verw. 7084-5

Ein od. zwei Studenten werden auf Kost und Wohnung genommen unter strenger Aufsicht. Adr. Verw. 7075-5

Zu mieten gesucht

Schönes, reines, möbl. Zimmer mit Badezimmerbenutzung, Parknähe, im neueren Hause zu mieten gesucht. Anträge unter »Möglich sofort« an die Verw. 7078-6

Suche leeres Zimmer in Maribor-West, womöglich mit Bedienung und Frühstück. Unter »Sofort« an die Verw. 7063-6

Offene Stellen

Intelligentes Mädchen oder Erzieherin mit Jahreszeugnis sen wird per sofort zu zwei Kindern von 5 und 4 Jahren gesucht. Angebote mit Lichtbild: Apoteka Gebauer, Bač. Dunavska banovina. 6888-8

Bedienerin gesucht. Vorzustellen zwischen 10 und 11 Uhr Tržaška c. 53-I, rechts. 7079-8

Bedienerin, die gut kocht, für 2 Personen für den ganzen Tag gesucht. Adr. Verw. 7080-8

Lehrjunge für ein Modegeschäft, mit vorgeschriebener Schulbildung, wird aufgenommen. Adr. Verw. 7081-8

Unterläuferin, gute Arbeitskraft, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Adr. Verw. 7086-8

Korrespondenzen

Beamtenwitwe, 55 Jahre alt, sucht einen älteren, besseren Herrn als Freund. Anträge erbeten unter »Ideal« an die Verw. 7082-10

Unterricht

Italienische Sprache wird nach leichtfaßlicher Methode billigst unterrichtet. Askerčeva ul. 22-I. 7083-11

Deutsch-, Französisch-, Englischunterricht erteilt staatl. gespr. Sprachlehrerin. Adr. Verw. 7085-11

Für die Schule

Schultaschen, Rucksäcke, Aktentaschen, Federschachteln in großer Auswahl empfiehlt Ivan Kravos, Maribor. Aleksandrova c. 13.

Was ist // **Pirofania?**

Das Pirofania-Verfahren ermöglicht die Übertragung von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohe und bearbeitetes Holz, Karton, Jute, Stoff sowie jedes andere poröse Material. Verlangen Sie Prospekte und verbindl. Offerte

MARIBORSKA TISKARNA D. D.
Kopališka ulica 6 Fernruf 25-67, 25-68, 25-69

Alle INSTRUMENTE MUSIKALIEN UND



CANTULLIA
AKKORDEON
PERC OTTO
MUSIKHAUS - „HARMOLA“
MARIBOR
Kataloge gratis!
Schulen und Vereine Nachlass!